

Unsere Gemeinde 7

60. Jahrgang
Juli 2012

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Paradiesisch

Heitere Einblicke ins Paradies



Keiner hat so liebenswürdige Bilder von der Schöpfung und vom Paradies gezeichnet wie der französische Maler und Zeichner Jean Effel (1908 - 1982). Seine Zeichnungen von der Erschaffung der Welt (5 Bände) fanden ein Millionen-Publikum und machten ihn zu einem der bekanntesten französischen Karikatur-Zeichner. Karikaturen sind witzige Zeichnungen, die meistens ein wenig übertreiben.

Ich bin Jean Effel 1976 in München begegnet. Es gab dort in der

Nähe der Universität eine französische Buchhandlung. Dorthin kam Effel, um seine Bücher zu signieren. Karikaturen waren damals mein Hobby, ich hatte eine große Sammlung mit Büchern und Alben voller Karikaturen. Natürlich wollte ich den „Meister“ unbedingt sehen. Als Student konnte ich mir aber nur zwei

Taschenbücher leisten. Trotzdem zeichnete Effel in beide hübsche Widmungen hinein. Was heute undenkbar ist: Er rauchte in der Buchhandlung, der Aschenbecher neben ihm war schon voller Zigarettenstummel.



Jean Effel hieß eigentlich François Lejeune. Spricht man die Anfangsbuchstaben dieses Namens (F und L), so heist das eff-el. So entstand der Künstlername.

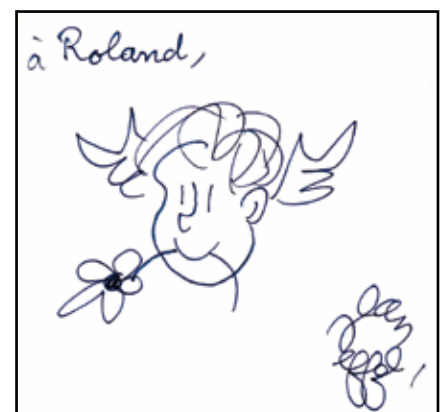
Effels Bilder sind mit klarem Strich gezeichnet, alles wirkt freundlich und liebevoll: Adam und Eva im Paradies, Gott mit weißem Rauschbart und Glatze, viele Engel - und selbst die Teufelchen, die auch hier und da auftauchen, sehen nicht böse aus, sondern nur ein wenig frech. Effels Zeichnungen von der Erschaffung der Welt sind voller Anspielungen auf unsere Alltagserfahrungen und auch auf menschliche Schwächen. Auf diese Weise entsteht eine ganz neue Verbindung der alten Schöpfungs- und Paradiesgeschichte zu uns.

Sympathie für den Schöpfer und die Schöpfung? Ja, aber diese Bilder passen nicht zum Kampf der Kommunisten gegen Religion und Glauben. Im Gegenteil: Effels Zeichnungen sind fast wie Werbung für einen liebevollen, erfinderischen, menschenfreundlichen Gott. - Ich kann diesen Widerspruch bei Jean Effel nicht erklären. Aber ich weiß: es gibt Menschen, die als Christen auch Kommunisten sind. Deshalb kann ich mir vorstellen, dass Effel eben auch einer von diesen Menschen war. Und wenn nicht, dann können wir ihm trotzdem dankbar sein für seine liebevollen Bilder von der Schöpfung und vom Paradies.

ROLAND MARTIN



Wer Effels Zeichnungen von der Schöpfung und vom Paradies kennt, wird kaum glauben können, dass er Kommunist war. (Er hat 1968 sogar den Internationalen Leninpreis für die Festigung des Friedens zwischen den Völkern erhalten, das war eine der höchsten Auszeichnungen der Sowjetunion!) - Ein Kommunist zeichnet solche Bilder voller



Zu unserem Titelbild:



© bit.it - Fotolia.com

Gibt man in einer Suchmaschine für Bilder das Stichwort Paradies ein, so bekommt man tausende Bilder mit Strand und Palmen oder leicht bekleideten hübschen Frauen (und manchmal Männern) angezeigt. Ganz weit unten folgen vielleicht noch ein paar alte Gemälde, die Adam und Eva im Paradies zeigen.

Und dazwischen sah ich diesen Apfel. Warum soll er das Paradies sein? - Weil er (noch) nicht angebissen ist.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Langsam kommt die Urlaubszeit. Und viele zieht es in ferne Paradiese. Vielleicht die Sehnsucht nach DEM Paradies?

Seite 4

Die Vorstellung vom Paradies gibt es in vielen Religionen. Aber sie sind doch sehr unterschiedlich. Hier ein ganz kleiner Blick auf ein paar „Paradiese“.

Seite 6

Die Andacht „Auf ein Wort“ ist dieses Mal ein wenig anders als „normalerweise“. Schauen Sie doch mal.

Seite 5

Das Gebärdenlied in diesem Monat war Team-Arbeit. Gleich vier Menschen bilden einen kleinen Chor.

Seite 26

Ganz herzliche Grüße vom ganzen Team der Zeitung und einen herrlichen Urlaub in Ihrem Paradies wünscht Ihnen
Ihr

Ronald Ilenborg

„Zitat“

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

Jean Paul
1763 - 1825
deutscher Schriftsteller

des Monats

Inhaltsverzeichnis:

Heitere Einblicke ins Paradies	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
Die Sehnsucht nach dem Paradies	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Paradies in den Religionen	Seite 6
Filmtipp: „Castaway“ und „Cast away“	Seite 7
Kontakte	Seite 8
chatSEELsorge	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 21
Geburtstage	Seite 22
Rätselseite	Seite 23
Person des Monats: Paul Schneider – der Prediger von Buchenwald	Seite 24
Lexikon: Paradies	Seite 25
Gebärdenlied: Frieden auf Erden	Seite 26
Mission braucht Kontakte	Seite 27
Missionsspenden	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

Die Sehnsucht nach dem Paradies

Es gibt eine Sehnsucht nach der (verlorenen) Heimat, das Heimweh. Und es gibt eine Sehnsucht nach fremden Ländern, das Fernweh. Es gibt die Sehnsucht nach einem geliebten Menschen, der nicht mehr da ist, den Liebeskummer. Und es gibt sogar eine Sehnsucht danach, nicht mehr zu leben, die Todessehnsucht.

Sehnsucht ist ein seltsames Gefühl. Sehnsucht ist wunderschön, denn sie hat ein großes Ziel vor Augen. Die Sehnsucht träumt vom Urlaub am Meer; die Sehnsucht sucht nach der großen Liebe, die Sehnsucht wünscht den Frieden auf dieser Welt herbei. Sehnsucht ist Hoffnung,

Sehnsucht bedeutet: sich nicht Abfinden mit den Nöten und M ä n -

geln des Lebens. Sehnsucht ist die Kraft, Dinge zu verändern.

Aber in der Sehnsucht steckt auch ganz viel Traurigkeit. Wer Sehnsucht spürt, der hat das Ziel noch nicht erreicht. Oder er hat es sogar für immer verloren. Er wünscht es sich so sehr. Der Wunsch kann richtig weh tun. Da fehlt etwas, was man zum Leben braucht. Aber es ist nicht da. Der Soldat im Krieg sehnt sich nach dem Frieden, der Hungernde nach dem Brot, der Kranke nach der Gesundheit.

Sehnsucht ist Hoffnung. Und Sehnsucht ist Leiden.

Das alte deutsche Wort *sensuht* bedeutet „die Krankheit des schmerzlichen Verlangens“. Sehnsucht ist also eine Krankheit? Dann sollten die Menschen lernen, ohne diese Krankheit der Sehnsucht zu leben. Der Philosoph Immanuel Kant schrieb: Die Sehnsucht ist ein „leerer Wunsch“.

Es ist der Wunsch, dass die Zeit vergeht, bis ich das habe, was ich begehre. Wer auf die Sehnsucht verzichtet, der ist ein Realist. Der Realist sieht, was möglich ist, und darum bemüht er sich. Und was unmöglich ist, darauf lernt er zu verzichten.

Aber ohne Sehnsucht fehlt etwas. Es fehlt der Wunsch nach dem Unmöglichen, die Hoffnung auf das Unerreichbare.

Es fehlt die Seh-



sucht nach dem Paradies, nach dem Himmel, nach Freiheit, Liebe, Wahrheit. All diese Dinge gibt es hier auf dieser Erde niemals vollkommen. Die Sehnsucht kann sich eine Welt vorstellen, die – leider – niemals Wirklichkeit wird.

Und das ist nicht nur ein Traum, nicht nur ein „leerer Wunsch“, wie Kant sagte. Die Sehnsucht nach der vollkommenen Welt, die verbindet Menschen mit dem Himmel. Die Sehnsucht sagt: „Das kann noch nicht alles sein, dieses Leben hier auf der Welt. Es gibt viel Schönes, aber das ist immer gemischt mit so vielen Problemen, mit Unrecht, Leid, Krieg, Gemeinheiten ... Das kann nicht alles sein.“

In der Studentenbewegung der 1968er Jahre gab es einen frechen Spruch: „Seid Realisten, fordert das Unmögliche.“ Christen sind solche „Realisten“. Sie träumen vom Unmöglichen, von einem Reich des Friedens, der Gerechtigkeit und der Liebe, von einem neuen Himmel und einer neuen Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt (so steht es im Neuen Testament).

Diese Sehnsucht wird sich auf dieser Welt wohl kaum erfüllen. Aber wer so träumt, der kann daraus Kraft gewinnen für die vielen kleinen Veränderungen des Alltags. Wer so träumt, der kann geduldig sein, wenn die Dinge nicht so laufen, wie er es sich wünscht. Wer so träumt, der kann innere Ruhe bewahren, weil er weiß: ich muss nicht alles hier schaffen. Es gibt noch einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Wirklichkeit wird, wonach ich mich hier sehne.

ROLAND KRUSCHE





Jeder kennt die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Ein Mann wird von Räubern überfallen. Der Mann bleibt nach dem Überfall am Straßenrand liegen. Wahrscheinlich verletzt. Nacheinander kommen zwei andere Männer zu dieser Stelle. Beide Männer helfen nicht. Erst ein Samariter (=Mann aus Samarien) bleibt stehen und hilft dem Verletzten.

Die Geschichte wird oft so verstanden: Jeder soll helfen, wo es Not gibt. Immer. Überall.

Aber die Geschichte hat einen anderen Sinn! Jesus wird gefragt: „Du, Jesus, sagst: Ich soll meinen Nächsten helfen. Aber: Wer ist mein Nächster? Das sind doch so viele Menschen. Ich kann doch gar nicht allen helfen! Also: Allen helfen – das geht gar nicht. Das ist Unsinn. So viel Zeit, Kraft und Geld hat niemand.“

Dann gibt Jesus eine Antwort. Die Antwort ist die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Am Ende von der Geschichte fragt Jesus: „Wer ist dem Überfallenen zum Nächsten geworden?“

Das bedeutet: Wer sollen uns zuerst so verhalten, dass Menschen zu unserem Nächsten werden. Also: Menschen treffen ist wichtig. Plaudern. Sich kennenlernen. Freund werden. Das alles ist wichtig. Dann ist das auch keine Frage: Soll/ kann ich helfen oder nicht?

Treffen. - Plaudern. - Sich kennenlernen. - Helfen.

So soll das auch in der Mission sein. Deshalb kommen unsere Freunde aus Eritrea und/oder Tansania auch zu uns nach Deutschland. Dieses Jahr im Oktober kommt Mehdin Yohannes, der Schulleiter der Gehörlosenschule in Asmara/Eritrea zu uns. Mehdin will uns von der „neuen“ Schule in Asmara erzählen. Was an dem eigentlich sehr alten Gebäude repariert werden muss. Wie sich aber alle freuen, dass dort mehr Platz ist. Mehdin hat viel Geschichten und Bilder über das Leben der jungen Gehörlosen in Eritrea dabei. Wir können diese Geschichten auch in „Unsere Gemeinde“ lesen. Aber Mehdin treffen, mit Mehdin gebärden, plaudern, Fragen stellen – das ist doch etwas anderes als „nur“ Geschichten lesen.

Aufeinander zugehen. Zusammen sitzen. Sehen/hören, was Mehdin macht, wie Mehdin sich für seine Schule und die Schüler einsetzt. Vielleicht werden diese Geschichten sogar mit einem eritreischen Kaffee serviert (-die Zubereitung von eritreischen Kaffee dauert über eine Stunde und es gibt dabei viel zu sehen und auch zu riechen).

Hinterher –nach den Geschichten und dem Kaffee- hat man (oder: wahrscheinlich!) einen Freund (=einen Nächsten) gewonnen.

Mehdin kommt im Oktober nach Deutschland. Das ist eine gute Möglichkeit und eine große Chance.

In den letzten Jahren haben schon viele Gehörlose Mehdin Yohannes getroffen. Hier in Deutschland oder auch in Eritrea. Für die, die Mehdin getroffen haben ist es keine Frage, was wir machen sollen.

Aber wir fragen schon jetzt: Welche Gemeinde möchte Mehdin in diesem Herbst treffen (oder: wieder treffen. Oder : neu kennenlernen?) Geschichten in Gebärden sehen? Und auch gemeinsam Kaffee trinken?

Bitte überlegt: Wo ist eine gute Gelegenheit? Ein Gottesdienst? Eine Veranstaltung? Ein großes oder auch kleines Treffen?

ROLF HÖRNDLEIN



Mehdin Yohannes bei einem Besuch in Deutschland vor acht Jahren.
Foto: R. Ilenborg

Mal ganz anders

In dieser Ausgabe ist unsere kleine Andacht einmal ganz anders. Rolf Hörndlein, der Leiter der Gehörlosenmission, hat sich ein paar Gedanken zu der Geschichte vom barmherzigen Samariter gemacht. Und dabei ist er auf eine ganz besondere Idee gekommen: Wie wird ein Fremder zu unserem Nächsten? - Indem wir ihn kennen lernen.

Wenn Sie Mehdin Yohannes kennenlernen wollen, dann verabreden Sie doch in Ihrer Gemeinde einen Besuch mit der Geschäftsstelle der DAFEG. Die erreichen Sie per Mail (info@dafeg.de) oder per Fax: (0561) 7394052.

Paradies in Religionen

Fast alle Menschen haben sich schon einmal Gedanken gemacht: Was ist, wenn ich tot bin? Bleibt etwas von mir übrig - meine Seele? Oder ist mit dem Tod alles verschwunden?

Viele Religionen haben auf diese Frage eine Antwort. Manchmal ist sie nicht sehr genau. Manchmal gibt es auch innerhalb einer Religion Unterschiede - die katholischen Christen haben eine andere Vorstellung als die evangelischen Christen. Aber wir wollen versuchen, kurz darzustellen, was die Menschen in den verschiedenen Religionen glauben.

Muslime

Die Muslime haben eine sehr genaue Vorstellung vom Paradies. Ein herrlicher Garten, in dem man bedient wird und alles bekommt, was man sich wünscht. Die herrlichsten Speisen und die herrlichsten Freuden.

Vor dem Paradies aber steht das Gericht Gottes. Hier werden die Taten der Menschen aus Büchern zitiert, in denen das ganze Leben verzeichnet ist. Gott selbst fällt dann das Urteil: Die Verdammten werden große Qualen leiden, die Erlösten gelangen in das Paradies.

Nur Märtyrer, die für den Glauben gestorben sind, kommen um das Gericht herum. Sie gelangen direkt in das Paradies. Nur einige von ihnen aber werden für kurze Zeit Gott selbst sehen.



Buddhisten

Für die Buddhisten gibt es keine unsterbliche Seele. Der Mensch ist eine Vermengung von verschiedenen Eigenschaften und Materialien (Körper, Empfindung, Wahrnehmung ...). Sie werden Dharmas genannt. Das Leben bedeutet immer Leiden: Altern, Krankheiten und Tod. Weil es keine unsterbliche Seele gibt, gibt es auch kein Paradies. Nach dem Tod setzen sich die Dharmas neu zusammen - das ist die Wiedergeburt und damit der Neubeginn des Leidens.

Das Ziel der Buddhisten ist es, den Kreislauf der Wiedergeburten zu beenden. Oder wenigstens eine gute Wiedergeburt zu erlangen. Das erreicht man durch gute Taten und eine gute geistliche Einstellung. Am Ende der Wiedergeburten ist das Nirwana - die Aufhebung des „Ich“, das Einswerden mit allem.



Juden

Die Juden glauben an einen gerechten Gott - aber er ist auch der Richter. Er beurteilt die Menschen nach ihren Taten und ihrem Glauben.

Der Mensch soll den Geboten Gottes folgen. Sie sind in den Schriften der hebräischen Bibel aufgeführt (unser Altes Testament). Dazu gibt es noch eine ganze Reihe von Erklärungen und Auslegungen. Wer all diese Gebote einhält, der gehört zu den Gerechten auf dem Weg zu Gott. Manche Juden glauben, dass die Gerechten sofort nach dem Tod in das Paradies, den Ort bei Gott, gelangen. Andere glauben an eine Auferstehung am Ende aller Zeiten. Auferstehen werden aber nur die Gerechten. Für wieder andere ist der Glaube an den Messias wichtig, denn er kann auch die Sünder oder die Falschgläubigen zu Gott bringen.





Hinduisten

Hinduisten glauben, dass jedes Wesen aus einem Leib und einer ewigen Seele besteht. Über allem herrscht das ewige Gesetz (Dharma), die natürliche und sittliche Weltordnung. Wer diesem Gesetz folgt, sammelt „gutes“ Karma - wer nicht, der sammelt schlechtes. Am Ende des Lebens folgt eine Wiedergeburt: die Seele bekommt einen neuen Leib. Einen guten, wenn das Karma „gut“ ist - sonst einen schlechten (das ist u.a. der Hintergrund der Kasten in Indien).

Das Paradies ist die Erlösung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten. Manche Hindus glauben, dass man dazu die Hilfe eines Erlösers (Gottes) braucht. Andere gehen davon aus, dass man es durch intensive Meditation und Askese (Enthaltung von allem Irdischen) schafft.



Christen

Die Vorstellung der Christen vom Paradies ist von der Beschreibung des Garten Edens im ersten Buch Mose geprägt.

Aber es gibt auch andere Bilder: die Erlösten werden mit Christus und Gott an einer herrlichen Tafel speisen. Christus hat ihnen Wohnungen im Reich Gottes vorbereitet, das himmlische Jerusalem ist der Ort des ewigen Lebens - es gibt keine Trauer, kein Leiden, keinen Tod mehr.

Ob man das Paradies durch eigene gute Taten, oder allein durch Gottes Gnade erreicht, wird von verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen unterschiedlich gesehen.

Texte in diesem Artikel: Ronald Ilenborg. Bilder: tapati - Fotolia, cha-loemkiad - Fotolia, Howard Sandler - Fotolia, Wong Sze Fei - Fotolia, daynamore - Fotolia

„Castaway“ und „Cast away“

Wenn das Paradies zum Albtraum wird...

setzt: Weg-geworfen. Das Wort wird aber auch für ausrangierte Möbel oder abgelegte Kleider benutzt und auch für Schiffbrüchige.

Im Film *Castaway - Die Insel* will ein Paar den Traum vom Inselparadies erleben. Die äußeren Bedingungen sind perfekt - nur leider merken die beiden „Paradies-Bewohner“, dass ihre Vorstellungen von Leben und Liebe auf der Insel nicht zusammenpassen...

Der Film *Cast away - Verschollen* ist eine moderne Form der Robinson-Geschichte: Ein Mensch landet nach einem Unfall alleine auf einer fremden Insel. In diesem Film ist es der Geschäftsmann Chuck Noland (dargestellt von Tom Hanks). Nach dem Absturz



eines Frachtflugzeugs, den er überlebt, gerät er alleine auf eine Insel. Er muss sich darauf einstellen, dass er hier Monate, vielleicht Jahre lang bleiben muss, oder sogar bis zu seinem Tod. Der Film zeigt, wie er dort lebt und überlebt. Ganz wichtig wird für ihn zum Beispiel ein Ball, dem er ein Gesicht aufmalt und mit dem er spricht...

Beide Filme bekamen nur mäßig gute Kritiken. Aber sie zeigen tolle Aufnahmen von Natur-„Paradiesen“. Und sie zeigen uns: Eine traumhafte Natur ist noch kein Paradies.

Beide Filme sind als DVD mit deutschen Untertiteln erhältlich.

ROLAND MARTIN



Eine einsame Insel mit herrlichem Strand und üppiger Pflanzenwelt - das ist für viele Menschen die Vorstellung vom Paradies: Sonne, blauer Himmel, blaues Meer, weißer Strand, unberührte Natur. Und: Keine nervenden Nachbarn, keine Zwänge, keine Luftverschmutzung, keine Hektik, kein Stress, ... einfach paradiesisch!

Zwei englisch-sprachige Filme spielen auf solch einsamen Inseln: Sie haben fast den gleichen Namen: *Castaway* (Großbritannien 1987, Deutscher Untertitel: Die Insel) und *Cast away* (USA 2000, Deutscher Untertitel: Verschollen).

Cast away bedeutet wörtlich über-



0712.1 (männlich)

Ich suche eine gesunde, nette, hübsche, schlanke Frau, schwerhörig oder gehörlos, passenden Alters, für freundliche Unterhaltungen und lustige Späße. Ich bin 67 Jahre alt und will nicht länger allein leben. Ich habe ein Haus, koche gern und liebe Spaziergänge. Ich freue mich über Zuschriften evtl. mit Faxnummer.

0712.2 (weiblich)

Bin geschieden, 55 Jahre alt, gehörlos, NR und berufstätig. Ich suche einen ehrlichen, netten, treuen, gehörlosen oder schwerhörigen Partner (nur Freundschaft) zwischen 50 und 60 Jahren aus Nord-, West- oder Süddeutschland. Er kann Witwer oder geschieden sein, gern mit Auto. Ich gehe gern spazieren und fahre gern mit dem Bus oder Zug. Ich freue mich auf einen Brief mit Faxnummer.

0712.3 (männlich)

Er, 52 Jahre alt, 1,80 m/90 kg, schwerhörig, NR/NT, sucht nach Enttäuschung liebe, nette, Frau, auch mit dunkler Hautfarbe, ab 25 Jahre, zum Aufbau einer festen Beziehung. Ich komme aus NRW. Aber bitte: Wichtig sind Vertrauen und ein gutes Herz! Sie sollte Humor haben und häuslich sein. Das Aussehen spielt keine Rolle. Da ich gebärden kann, können Sie gehörlos, schwerhörig oder hörend sein. Sie sollte möglichst aus dem Rheinland/Ruhrgebiet oder Niedersachsen kommen, ist aber nicht Bedingung, sie könnte auch von irgendwo auf der Welt sein. Ich freue mich sehr auf Ihre Antwort, ggf. auch mit Fax-, Mobilnummer oder E-Mail-Adresse und antworte gern.

0712.4 (männlich)

Bin 57 Jahre alt, geschieden und habe eine neues Haus in Deutschland, ein Auto und einen festen Arbeitsplatz. Ich bin Nichtraucher und möchte

nicht mehr allein sein. Sie sollte auch nicht rauchen (nicht Bedingung), 25 bis 65 Jahre alt sein, lieb sein und gehörlos oder schwerhörig. Gern auch Ausländerin, Kind angenehm. Sie kann aus Deutschland oder dem Ausland sein.

0712.5 (weiblich)

Ich bin eine gehörlose, russlanddeutsche Frau, 46 Jahre, 1,70 m/105 kg, ledig, braune Haare/grüne Augen. Ich rauche und trinke nicht. Ich suche einen gehörlosen oder schwerhörigen Mann bis 55 Jahre. Meine Hobbys sind: Kochen, Backen, Stricken, Reisen, Spaziergänge, und ich mag Kinder und Tiere sehr gern. Ich höre nicht und kann schlecht sprechen. Ich verstehe Deutsche Gebärdensprache. Ich kann lesen und schreiben, spreche deutsch und russisch und kann von den Lippen ablesen.

0712.6 (männlich)

Er, 49 Jahre alt, 1,80 m groß, gehörlos, NR/NT, ledig, sucht liebe gl oder sh Frau, 38 bis 50 Jahre alt, auch Ausländerin aus Baden-Württemberg, Bayern oder NRW. Ich freue mich auf Antwort, ggf. mit Faxnummer, E-Mail-Adresse. Meine SMS-Nr. 0175-7 60 30 36.

0712.7 (Nicht für Männer!)

Sie sucht sie. Ich sehe gut aus, bin langhaarig, solo und suche lesbische Freundin, Alter und Aussehen egal, für eine Beziehung. Gern auch Ausländerin, egal, ob aus Deutschland oder dem Ausland (z. B. Österreich, Schweiz). Ich antworte sofort. Bitte nur Postanschrift oder Fax-Nr. (keine Mails oder SMS).

0712.8 (weiblich)

Bin 39 Jahre, stark schwerhörig, 1,74 m groß und suche netten, lieben, gesunden Mann, stark schwerhörig, 40 bis 50 Jahre, 1,70 bis 1,85 m groß und schlank, auch Raucher. Du sollst aber nicht trinken und keine Kinder haben. Ich mag

nicht Alkohol trinken und streiten. Ich habe eine eigene Wohnung und lebe allein. Ich freue mich auf einen Brief und antworte auch gern auf eine SMS-Nummer.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Juni oder Juli (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag.

Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!! In der Urlaubszeit kann es zu Verzögerungen kommen bei der Weiterleitung der Antwortbriefe. Wir bitten um Verständnis.

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der August – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **9. Juli 2012 (nicht später!)**.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

chatSEELsorge

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr

Sie sitzen zu Hause, allein, haben Probleme, Sorgen? Wollen nicht oder können nicht mit anderen Menschen darüber persönlich plaudern? Vielleicht haben wir ein Angebot für Sie:

Schon seit Dezember 2008 gibt es die chatSEELsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte im Internet. Jeden Donnerstag von 20.00 – 22.00 Uhr sind Gehörlosenseelsorgerinnen und Gehörlosenseelsorger bereit, zu schreiben, zu helfen und zu unterstützen. Alles im Internet. Wenn Sie wollen anonym (Sie müssen Ihren Namen nicht verraten). Schauen Sie mal rein.

ri

Vorschau • Informationen

Baden

PfarrerIn Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 8.7., 14 Uhr, Lutherkirche, Luisenstr.

Freiburg: 8.7., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Heidelberg: 1.7., 15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkaffee

Karlsruhe: 8.7., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein

Lörrach: 1.7., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, ab 11.30 Uhr Sommergrillfest

Offenburg: 29.7., 11.30 Uhr, Kapelle im Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Pforzheim: 1.7., 9.45 Uhr, Altstadtkirche, Abnobastr., anschl. Gemeindefest

Seelsorgesprechstunde

bei Pfrn. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

Infotreff Heidelberg: 3.7., 10-12 Uhr, Beratungsstelle, Schröderstr. 101

GL-Treffpunkt Mosbach: 6.7., 16 Uhr, Gemeindehaus, Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Café für Gehörlose Buchen: 20.7., 18 Uhr, Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3, jeden 4. Mittwoch im Monat

Cafétreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, im Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diakon. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, 27.7., 10-12 Uhr (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie-laka.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöfl. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags 9-12 Uhr, donnerstags 14.30 - 17 Uhr u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde im Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, 11., 18. u. 25.7., 15-20 Uhr (Thorsten Lessle, Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de), Sprechzeiten von Michaela Norek bitte nachfragen (Michaela Norek, Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 25.7., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagenstr. 15a (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@

stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, montags 9-11 Uhr; Sprechstunden, Pfarramt, Konkordienkirche, nur nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627. E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 11.7., 15.30 - 18 Uhr, Diak. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Pforzheim: 13. u. 26.7., 15-20 Uhr, Diak. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 25.7., Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schwenningen: im Juli keine Sprechstunde

Singen: 4.7., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: 11.7., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Kanzleigasse 30 (Fax: 0761/5144 264, SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Waldshut: 18.7., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Berichte

Wie funktioniert Verstehen?

Das war Thema der Mitarbeiterfreizeit in Nonnenweier im April. Wir haben festgestellt: Verstehen funktioniert in drei Schritten. Wir betrachten

1. die äußere Form,
2. den Inhalt,
3. den Sinn.

So haben wir vieles „durchbuchstabiert“ und auf Form, Inhalt und Sinn hin untersucht: Was ist der Bundestag? – Was ist das Osterei? – Was ist die Kirche? – Was ist der Regenbogen? – Was ist Abendmahl?

Wir hatten viel Freude an den Überlegungen – man versteht besser! Das Teekesselchenspiel zur Entspannung brachte uns auf die Idee: Gebärden-„Teekesselchen“ zu suchen. Eine gelungene Mitarbeiterfreizeit – ab nächstes Jahr eine offene Freizeit

b.g.



Gemeindenachmittag in Offenburg

Mit viel Spaß und Freude wurden diese lustigen und bunten Vögel gebastelt. In vielen Wohnungen flattern sie nun an den Fenstern

Foto: Frieda Schenk



Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Aschaffenburg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Augsburg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest; 22.7., 14 Uhr, (St. Thomas-Kirche, Rockensteinstr. 21), anschl. Gemeindegemeinschaft

Bamberg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Bayreuth: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest; 29.7., 14 Uhr, anschl. Gemeindegemeinschaft

Coburg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Erlangen: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Feuchtwangen: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Hof: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Kulmbach (Nikolaikirche, Pestalozzistr. am alten Friedhof): 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest; 15.7., 14 Uhr, Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindegemeinschaft

Marktoberdorf (Ev. Kirche, Bahnhofstr. 25): 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest; 9.7., Ausflug, genaue Informationen bei Angelika Hommel, E-Mail: marktoberdorf@egg-bayern.de, Tel./Fax: 08342/40410; Samstag, 14.7., 12 Uhr, Gottesdienst, anschl. Sommerfest

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest; 15.7., 11.15 Uhr, Familiengottesdienst mit hörender Gemeinde der Passionskirche, anschl. Gemeindefest; 29.7., 14 Uhr Verabsch. Pfrin Cornelia Wolf, anschl. Gemeindegemeinschaft

Neustadt/Aisch: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Nürnberg (St. Egidien am Egidienplatz): 1.7., 14 Uhr, Festgottesdienst Verabschiedung. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Würzburg: 1.7., 14 Uhr, Nürnberg/Egidienkirche, Festgottesdienst Verabsch. KR Pfr. J. Klenk, anschl. Sommerfest

Sprechstunden

Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Mo.-Do., 9-16 Uhr
Soziales Teilhabe-Zentrum für Gehörlose: montags: 15-17 Uhr, dienstags: 10-12 Uhr, u. nach Vereinbarung, Egidienplatz 33

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken, Stadtmission, Rieterstr. 23: nach Vereinbarung (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gehoerlosenaidberatung@yahoo.de, tagsüber: Gehörlosenseelsorge, Fax 0911/2141322, BiFo 0911/2141311)

Verstorben

Rosalinde Merten, Röthenbach/Pegnitz, am 15.5., 71 Jahre;
Helmut Roth, Nürnberg, 27.5., 84 Jahre;
Appolonia Stürmer, Schweinfurt, 89 Jahre;
Schwester Bosco Thorand, Amberg, 73 Jahre;
Gerhard Hain, Nürnberg, 57 Jahre;
Hildegard Fruth, Augsburg, 86 Jahre;
Emma Wolf, Eschenlohe, 89 Jahre;
Hildegard Katzenberger, Würzburg;
Augustine Schubert, Augsburg, 85 Jahre;
Hans Fick, Eckersdorf, 79 Jahre.

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So, 1.7., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Eger)

So, 1.7., **Berlin** (KWG), 11 Uhr (Krusche, mit Abendmahl, anschl. Ausflug)

Sa, 7.7., **Frankfurt**, 14 Uhr (Krusche)

So, 8.7., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche)

Fr, 13.7., **Görlitz**, Ausflug

Veranstaltungen Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, Anhalter Bahnhof)

Gemeindegemeinschaft: Di. 10. u. 24.7., 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)

Frauenkreis: Di. 3.7., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema (Krusche)

Gebärdenchor: Mo. 2. u. 16.7., 17 Uhr, Gebärdenspoesie, Auftritte im Gottesdienst (Mescher/Schulz)

Ev. Jugend: Infos bei Andreas Schulz, E-Mail: a.schulz18@web.de

Termine und Berichte

Iris Sankowski 1939 – 2012

Am 4.5. ist Iris Sankowski im Alter von 72 Jahren gestorben. Von 1996 bis 2002 war sie Sozialarbeiterin in der Berliner Gehörlosengemeinde. Mit großem Engagement hat sie Gehörlose begleitet, beraten und unterstützt. Auch noch im Ruhestand war sie im Ev. Gemeindeverein und in der Gehörlosengemeinde in Neuruppin aktiv. Wir verlieren mit ihr eine kluge, engagierte, warmherzige Frau. Iris Sankowski wurde am 13.6.39 in Berlin geboren. Sie ist die Jüngste von drei Schwestern. Ihre beiden älteren Schwestern sind gehörlos. In den Jahren 1976/77 lernte sie in Weimar Gehörlosen-Fürsorgerin und arbeitete für den Gehörlosenverband der DDR. 1996 kam sie in die Gehörlosengemeinde. Am Dienstagnachmittag hatte sie Sprechstunde, wenn oben im Saal Gemeindegemeinschaft war. Oft gab es eine lange Warteschlange. In den letzten acht Monaten ihres Lebens hat Iris Sankowski im Caritas-Hospiz in Pankow verbracht. Sie hatte sich gegen eine Behandlung ihrer Krankheit entschieden und ging bewusst auf ihren Tod zu.

Roland Krusche



Berlin: Ausflug ins Labyrinth des Lebens

Die Berliner Gehörlosengemeinde macht ihren Ausflug in diesem Jahr am Sonntag, dem 1.7., Beginn ist um 11 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, danach fahren wir gemeinsam mit der S-Bahn nach Mühlenbeck-Mönchsmühle. Dort gibt es das „Labyrinth des Lebens“. Aber keine Angst: in diesem Labyrinth kann man sich nicht verlaufen! Dort gibt es den „Lebensweg“, wo man Wege und Umwege des eigenen Lebens entdecken kann, es gibt den „Garten der Sinne“ und einen Bibelgarten, wo die Welt der Bibel lebendig wird. Der Eintritt kostet 4 Euro. Und ein Restaurant zum Essen gibt es dort auch.

Berlin: Der Dritte-Welt-Stand

ist ein Markenzeichen der Gehörlosengemeinde. Beim Tag der Gehörlosen, beim Straßenfest, bei Gottesdiensten in der Lukas-Kirche – immer ist der Tisch mit Kaffee, Tee, Honig, Marmelade, Schokolade und Süßigkeiten dabei. Die Einnahmen aus dem

Verkauf gehen als Spende an Gehörlosenschulen in Eritrea und Tansania. Aber der Dritte-Welt-Stand ist noch mehr, nämlich praktische Solidarität und Gerechtigkeit. Alles wird zu einem fairen Preis verkauft. Ein Preis, von dem die Menschen leben können, die den Kaffee oder Kakao in Südamerika, Asien und Afrika anbauen. Das ist keine Spende. Es ist das, was diese Menschen für ihre Arbeit verdienen.

Silke Lange hat den Dritte-Welt-Verkauf in den letzten beiden Jahren organisiert. Jetzt hat sie sich zurückgezogen. Der Verkauf soll weitergehen. Und auch die Unterstützung für die Schulen in Eritrea und Tansania. Wer möchte diese Aufgabe übernehmen? Informationen bei Pfr. Krusche.

Wechsel in Cottbus und Finsterwalde

Pfr. Nocke hat zurzeit eine halbe Pfarrstelle in Trebbus und zusätzlich eine Stelle mit 10 % für die Gehörlosengemeinde in Finsterwalde und Cottbus. Im Sommer wird er die volle Pfarrstelle in der Gemeinde in Trebbus übernehmen. Das sind 100 %. Mit den Gehörlosen dazu wären es 110 %. Das geht nicht. Darum übernimmt Britta Rostalsky die Gehörlosengemeinden in Cottbus und Finsterwalde. Am Sonntag, dem 5.8., 14 Uhr gibt es einen gemeinsamen Gottesdienst von Pfr. Nocke und Pfrn. Rostalsky in Cottbus. Gelegenheit zum Dank und Segen an Hartmut Nocke und zur Begrüßung der neuen alten Gehörlosenpfarin. Britta Rostalsky.

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Tel./Fax: 0212/64 57 88 95,
E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Im Juli kein Gehörlosengottesdienst

Kaffeetreff

Im Juli fällt der Kaffeetreff aus. Im August geht es dann weiter.

Spargelausflug

Am 4.5. waren zwanzig Personen aus unserer Gemeinde Bremen, zwanzig Personen aus Niedersachsen und die Gehörlosen aus Osnabrück beim Spargelausflug dabei. Wir haben uns am Bahnhof in Lemförde getroffen und sind dann mit der Bimmelbahn zum Gasthof Moorhof gefahren. Das war sehr interessant und das Wetter war super! Das Essen im Gasthof hat uns allen sehr gut geschmeckt. Nach dem Essen haben wir noch einen Spaziergang gemacht und danach Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Um 18 Uhr waren wir dann wieder zurück in Bremen. Alles ist gut verlaufen und wir hatten viel Spaß. Vielen Dank nochmal an Bernd Castens, der sich so viel Mühe mit der Organisation gemacht hat. Es war ein schöner Tag.

Johanna Wonsack

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Frankfurt: Fr., 27.7., 15.30 Uhr, Altenheim Marthahaus; Sa., 28.7., 15 Uhr, Lutherkirche, mit Hl. Abendmahl, anschl. Gemeindekaffee

In den übrigen Gemeinden Sommerpause

Berichte

Frankfurt/Oberhöchstadt: Herrmann Wolff verstorben

Am 7.5. verstarb Herrmann Wolff mit fast 89 Jahren in hohem Alter, trotzdem überraschend. Er stammte ursprünglich aus

Pommern und besuchte die Gehörlosenschule Leipzig. Die Flucht führte ihn in den Westen, zunächst nach Bayreuth, von dort dann mit Ehefrau Liesel und ihrer Familie (Ellmers) nach Frankfurt am Main. Hermann Wolff war hier ein treues Mitglied der Gehörlosengemeinschaft. Wir werden seine freundliche Art sehr vermissen. Bei der Trauerfeier mit Urnenbeisetzung in Oberhöchstadt sprach Pfr. Wegner über Matthäus 5, Vers 4: „Jesus Christus spricht: Gott ist den Traurigen nahe. Er will sie trösten.“ So wünschen wir seiner Witwe Liesel Wolff Trost von Gott und Kraft für das Leben.

Frankfurt: Pfingstmontag-Gottesdienst auf dem Römerberg

Weit über 1.000 Menschen waren da, Gehörlose dabei: seit 1994 gibt es Pfingstmontag einen gemeinsamen großen Gottesdienst aller Gemeinden, open air. In diesem Jahr wieder bei strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen, aber mit guter Stimmung zum Thema Kirchen-Musik. Die Pfr. Christian Enke (katholisch) und Gerhard Wegner (evangelisch) übersetzten alles in Gebärdensprache. So konnten Gehörlose verstehen und die Hörenden sehen: Gehörlose sind dabei – vergesst sie nicht!

Offenbach: Dank an Rosemarie Schröder



Seit langer Zeit, seit ca. 1987 bis 2012, also rund 25 Jahre hat Rosemarie Schröder für die Gehörlosengemeinde Offenbach gearbeitet. Zuerst zusammen mit Pfarrerin Englisch-Illing, dann mit Pfarrerin Stroh, dann lange Zeit ohne Pfarrer/Pfarrerin, dann

mit Pfarrerin Esser-Kapp. Sie hat sich sehr um die Gemeinde gekümmert, Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt, Geburtstagsbriefe verschickt und Besuche gemacht, vielen Gehörlosen geholfen: mehr als nur Büro-Arbeit, viel mehr als nur Sekretärin. Als die Gehörlosenseelsorge Offenbach als eigener Arbeitsbereich aufgelöst wurde, hat sie noch weiter ehrenamtlich geholfen. Dabei hatte sie immer ein großes Herz für Gehörlose. Im Gottesdienst am 20.5. sagte Pfr. Wegner im Namen aller Gehörlosen herzlich Danke und gab ihr als Geschenk neben Blumen eine Salzstein-Lampe. Wir wünschen Rosemarie Schröder und ihrem Mann viel Freude im Ruhestand und Gottes Segen für noch viele gemeinsame Jahre.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 8.7., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: Sa.!, 14.7., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Neustädter Kirche

Fulda: Sommerpause

Hanau: Sommerpause

Homberg: 29.7., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

Kassel: 1.7. und 5.8., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 8.7., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 15.7., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 18.7., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungs-

treffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.
Herr Trombach ist vom 2. bis 20.7. in Urlaub.

Berichte

Freizeit Niedenstein

In der Woche vom 7.5. kamen 21 Gehörlose zur Seniorenfreizeit in das Freizeitheim Niedenstein. Schnell waren Kontakte geknüpft, alte Bekanntschaften wieder aufgefrischt. Pfr. Heinsch nahm uns auf eine Reise durch die 30 schönsten Städte in



Hessen mit. Die meisten wurden schnell an ein oder zwei Bildern erraten. Appetit machte er uns mit den 10 Lieblingsessen der Hessen. „Grüne Soße“ ist der absolute Spitzenreiter. Mit Pfr. Käsemann tauchten wir in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm, die in Kassel lebten. Dort sammelten sie viele Märchen, schrieben sie auf und veröffentlichten sie in Buchform als „Kinder- und Hausmärchen“, bekannt auch als „Grimms Märchen“. Viele Märchen, die die Grimms aufschrieben, wurden auch in Frankreich erzählt. Das lag an den Märchenerzählerinnen, die als Hugenotten aus Frankreich nach Nordhessen geflohen waren. Im Ratespiel mit den verschiedenen thematischen Fragen konnten wir unser Wissen einbringen oder lernten auch neues kennen. Es blieb genügend Zeit für Ausflüge in die Umgebung, Plaudern und Karten- und Gesellschaftsspiele.

Gemeindevorstandstagung in Bad Hersfeld

Dieses Jahr kamen die Gemeindevorstände der Gehörlosengemeinden vom 1. – 3.6. nach Bad Hersfeld ins Tagungshaus „Am Frauenberg“. Die Vorstandstagung fand über drei Tage statt. Am Freitagabend trafen wir uns, um kurz über das Programm zu sprechen und dann zusammensitzend und zu plaudern. Schon am Samstagvormittag früh konnten wir dann mit der Arbeit anfangen. Pfrn. Blum hielt einen umfassenden Vortrag über Psalmen. Danach war die Aufgabe, einen Psalm „für sich“ zu übersetzen, das bedeutet, die Situation des Psalmenschreibers zu verstehen (Dank, Wut, Leid, Freude usw.) und diese dann in die eigene Situation zu übertragen. Das war nicht einfach, aber es gab einige gute Übertragungen. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde über verschiedene Gemeindefragen gesprochen: Über Ehrungen langjähriger Mitarbeitender in den Gemeinden, den Landeskirchentag 2012 in Herborn, die Gemeindevorstandswahlen im nächsten Jahr, Änderungen der Gemeindekassen und die Spendenentwicklung für Gehörlosennmission und die Zeitung „Unsere Gemeinde“. Im Mittelpunkt des letzten Tages, des Sonntags, stand ein gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle des Tagungshauses. Hier wurde auch einer der übersetzten Psalmen vorgetragen. Nach



dem Mittagessen ging es dann nach Hause. Im Rückblick war es eine gelungene und gute Tagung.

Mecklenburg

Die Termine und Berichte aus Mecklenburg finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland**.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis,
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos über Pfr. Konrath, Fax: 03658356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 15.7., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhaus, Karlsplatz): Sommerpause

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 1.7., 14.30 Uhr (Uebach-Larisch); So. 15.7., 11 Uhr Familienfest

Gera: Sommerpause

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): So., 8.7., 14.30 Uhr (Strube)

Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So., 22.7., 15 Uhr (Kästner); Do., 12.7., 14.30 Uhr Gehörlosen-Café; Mo., 30.7. bis 2.8., Gemeindefahrt nach Reit im Winkl (Kästner)

Jena (GH Simon Petrus, Merseburger Str. 38): So., 15.7., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg: Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941568910

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 1.7., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Petriteich 20): Sommerpause

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 16.7., 14.30 Uhr (Strube)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So. 8.7., 14 Uhr (Büttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sommerpause

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos über Pfr. Platz, Fax: 03662323864

Sonneberg (Neues Annastift): Sommerpause

Weimar (Am Jakobskirchhof 9): So., 8.7., 15 Uhr (Reinefeld-Wiegel)

Zeitz (St. Michael, Rahnestr. 1): Do., 19.7., 14 Uhr (Warner)

Dessau: 6.-8.7. Sachsen-Anhalt-Tag in Dessau: – ökumen. Gottesdienst am 6.7. um 14 Uhr in der Johanniskirche – Festgottesdienst am 8.7. um 10 Uhr in der Johanniskirche – Info-Stand der Sinnesgeschädigtenseelsorge am 7.7. im Dorf der Religionen; Do., 26.7., ab 14 Uhr Sommerfest in St. Georg

Termine und Berichte

Busreise „Hollands herrliche Blumenpracht im Frühling“

Mit einem Bus, der halbvoll mit Gehörlosen, einem hörenden Ehepaar, den Pfarrern Brehm und Büttner und Frau Kreher war (insgesamt ca. 30 Leute), fuhren wir vom 7.5. bis 11.5. nach Holland. Wir wohnten im Parkhotel in Hierden und übernachteten dort in Bungalows. Die warmen Essen zum Abendbrot war manchmal ungewöhnlich, aber es hat immer gut geschmeckt.



Auf unserer Hinfahrt am 1. Tag fuhren wir viel Autobahn. Es war eine ruhige Fahrt und wir konnten viel schauen. Am 2. Tag waren wir in Amsterdam. Dort hatten wir einen Reiseleiter, der uns informiert und viel gezeigt hat. Pfarrer Brehm hat uns gedolmetscht. Auf dem Käsebauernhof „Boerenkaas“ konnten wir Käse probieren und der Holzschuhherstellung zusehen. Am Nachmittag machten wir eine Bootsfahrt auf den Grachten von Amsterdam. Anschließend besuchten wir die Werkstatt einer Diamantenschleiferei. Dort arbeitet ein gehörloser Mann, der uns vieles zeigen konnte. Am 3. Tag fuhren wir nach Lisse zur großen Blumenschau im Keukenhof: die ganze Schönheit von Nelken, Narzissen, Sommerblumen aller Art, Lilien, Orchideen und Tausende von exotischen Pflanzen. Es war richtig fantastisch. Am 4. Tag begleitete uns auf unserer Rundfahrt (Zaanse Schans, Volendam, Harderwijk) eine ortskundige Reiseleiterin. Sie erzählte uns eine lange Geschichte über das Eismeer, Salz- und Süßwasser, Dämme und Schleusen. An unserem letzten Abend vor dem Abendbrot im Hotel in Hierden dankten wir Pfarrer Brehm, Frau Kreher und dem Busfahrer Mario für die gute Organisation der Reise. Das Wetter war durchwachsen. Doch wir behalten viele schöne Erinnerungen an diese Reise. Also bis zur nächsten Reise! *E. Kwell*

12. Deutsches Trachtenfest in Altenburg mit Landesbischöfin und Gebärdensprache

Über 2.500 Teilnehmer und mehr als 500 Gäste kamen am 1. Juni-Wochenende zum Trachtenfest nach Altenburg, um die kulturelle Vielfalt und Buntheit in Deutschland zu feiern. So wie Gott jeden Menschen einzigartig geschaffen hat, so hat auch jede Region ihre Besonderheiten. Das sieht man an der Kleidung und das zeigt sich an der Sprache – besonders beim Open-Air-Gottesdienst mit Mundarten-Lesung und Gebärdensprachdolmetscherin Katrin Böttger. Mit dem Segen von Lan-



desbischöfin Ilse Junkermann ging es dann zur großen Parade der bunten Trachtenpracht.

Gera: Gehörlosengemeindetag zum Thema Christusträger

Vor 120 Jahren wurde der Maler Otto Dix in Gera geboren. Viele kennen das Bild, wie er seinen Sohn trägt. Berühmter noch sind seine Christophorus-Bilder. Eines davon hängt hier in Gera. Warum hat der bedeutende Künstler aus Thüringen dieses Motiv so oft gemalt? Und was sagt uns das heute für unseren Glauben? Dies & mehr gibt es beim Gehörlosen-Gemeinde-Tag am 18.8.2012 zu entdecken.

Herzlich Willkommen in Gera!

(Weitere Infos dazu unter www.sehen-verstehen-glauben.de)



Merseburg: Zweisprachiger Gottesdienst in Bad Dürrenberg

Der Kirchenkreis Merseburg lädt herzlich ein zum „Gottesdienst für die Augen“ für taube, schwerhörige und hörende Menschen!

Sonntag, 15.7., 10.30 Uhr in der Evang. Kirche Bad Dürrenberg
Der Gottesdienst wird zweisprachig (DGS und Lautsprache) gefeiert – mit Superintendentin Kellner, Pf. Worbes und Pfn. Strube.

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover,
Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de,
Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Bremerhaven (Marienkirche): 1.7., 15 Uhr

Hannover: 1.7., 11 Uhr Inklusiver Gottesdienst (Johannes-Kirche Hannover-Bemerode, u. a. mit dem Jugendgebärdenschor aus Hildesheim); 1.7., 15 Uhr (Lukas-Kirche); 21.7., 14 Uhr Gottesdienstfest am Maschsee – Treffen am Bootsanleger am Nordufer

Hildesheim (Andreas-Kirche): 15.7., 14.30 Uhr

Leer (reform. Gemeindehaus Hoheellern): 22.7., 15 Uhr

Northeim (Sixti-Kirche): 8.7., 14 Uhr

Oldenburg (St. Ansgari-Kirche): 1.7., 10 Uhr – Konfirmation

Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 1.7., 15 Uhr

Uelzen (Veerßer Kirche): 7.7., 14 Uhr

Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neungroden): 22.7., 15 Uhr

Wolfsburg (Auferstehungskirche Weyhausen): 8.7., 14 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Göttingen (Weende) Seniorentreff: 25.7., 13.30 Uhr

Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 10. u. 24.7., 13.30 Uhr

Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 2.7., 14 Uhr - Sommerfest

Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): 16.7., 15 Uhr

Termine und Berichte

Hannover: Herzliche Einladung zum ersten inklusiven Gottesdienst am 1.7. um 11 Uhr in der Johannes-Kirche in Bemerode!

Neue Zeiten kommen auf uns zu. Das Wort dafür heißt „Inklusion“. Wir singen manchmal: „Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn! Lasst uns das gemeinsam tun.“ Gottesdienst mit allen und für alle feiern – gemeinsam singen, loben, danken dem Herrn – das wird es in der Zukunft immer mehr geben! Denn durch den Glauben verbindet uns alle mehr als uns trennt. Viele Barrieren müssen wir abbauen – nicht nur technische Barrieren. Welche Barrieren haben wir in unseren Köpfen? Wir können anderen viel geben! Aber keine Angst: den

Gebärdengottesdienst in der vertrauten Form wird es trotzdem weiter geben, z. B. auch am 1.7. nachmittags in der Lukas-Kirche Hannover um 15 Uhr.

Hannover: Taufe am 3.6. in der Lukas-Kirche



Gut und lange überlegt hat Nadine: soll ich mich taufen lassen oder nicht? Sie ist mitgefahren zu Freizeiten und kommt zu Gottesdiensten, auch wenn es weite Wege sind. Sie hilft mit bei Festen und Feiern und hat so elf Jahre lang den christlichen Glauben

nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch kennengelernt. Dann fragt eine Freundin: willst du Patentante für mein Kind werden? Da stand der Entschluss fest: jetzt ist es soweit. Am ersten Sonntag im Juni freuen sich Hörende und Gehörlose im gemeinsamen Gottesdienst über Nadines Taufe! Jetzt gehört sie richtig dazu – zu dem Gott, dessen Güte soweit reicht, wie der Himmel ist und dessen Wahrheit soweit reicht, wie die Wolken ziehen (Psalm 36,6), und zu seiner Gemeinde!

Hannover: Gottesdienstfest am Maschsee

Die Vorbereitungen laufen und es sind schon über 100 Besucherinnen und Besucher angemeldet zum Gottesdienstfest am Maschsee am 21.7.! Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf einen lebendigen Gottesdienst am Nordufer des Maschsees, auf viele schöne Begegnungen und die Bootsfahrt. Auf den beiden Schiffen, die zwei Stunden fahren, sind mit 70 Personen alle Plätze besetzt, aber es gibt auch Linienschiffe, die jeweils eine Stunde auf dem Wasser unterwegs sind. Und bei Kaffee und Kuchen hat man auch vom Ufer aus einen schönen Blick über den See!

Hildesheim: Konfirmation



Sechs Jungen und ein Mädchen haben am 13.5. in Hildesheim in der Paul-Gerhardt-Kirche Konfirmation gefeiert: Henning, Marcel, Joshua, Cindy, Lennart, Robin und Ivo haben Ja gesagt zum christlichen Glauben – nach fast zwei Jahren Unterricht und Konfirmandenfreizeiten. Aber der Glaube wird sich verändern – wie sie selber auch: neue Fragen, neues Nachdenken über Gott werden kommen – in der Kirche werden sie immer Menschen finden, die sie dabei begleiten und ihnen auf ihrem Weg helfen! In den Gemeinden sind sie jetzt jedenfalls als Erwachsene Mitglieder herzlich willkommen!

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte

Donnerstagsabends von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle - anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: im Juli kein Gottesdienst

Hamburg: 8.7. (So), 15 Uhr Lektorengottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, Bremer Str. 9, anschl. Kaffeetrinken (S3 Harburg Rathaus); 26.7. (Do), 10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19, anschl. Kaffeetrinken (U1 Volksdorf); 29.7. (So), 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Groß Flottbeker Kirche, Bei der Flottbeker Kirche 2, anschl. Kaffeetrinken (Bus 37 ab Altona)

Heide: 11.7., 17 Uhr Waldgottesdienst für den Stiftungsverbund in Welmbüttel (fällt aus bei Regen); 14.7., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Kaffee im Turmcafé

Kiel: 29.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Lübeck: im Juli kein Gottesdienst

Neumünster: 8.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pasewalk: 1.7., 14 Uhr Gottesdienst, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken

Pinneberg: 15.7., 15 Uhr Gottesdienst, Christuskirche Bahnhofstr., anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Rendsburg: 8.7., 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Kirchenkreis Mecklenburg: Wegen der Urlaubszeit finden im Juli **keine Gebärdengottesdienste** statt.

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: im Juli kein Missionsnähekreis

Heide: 7.7. 9.30 Uhr Ausflug mit dem dithm. Gehörlosenverein nach Nordfriesland; 18.7., 14.30 Uhr Seniorentreff, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 12.7., 17-19 Uhr Kirchentreff, Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenauerstr. 327, Spiele!

Neumünster: 5.7., 17-19 Uhr Kirchentreff, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, „Bingo“!

Pinneberg: 19.7., 14.30 Uhr Seniorentreff, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr. 18-22

Rendsburg: 19.7., 16-18 Uhr Kirchentreff, Haus der Kirche, An d. Marienkirche 7, Spielenachmittag!

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Gertrud Auguste Seward, geb. Philipp, ist am 29.4. im Alter von 83 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand statt am 14.5. auf dem Friedhof Ohlsdorf. *„Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht.“* (1. Korinther 13,12a)

Jürgen Hennig ist am 24.5. kurz vor seinem 68. Geburtstag gestorben. *„Gott spricht: Denkt ihr, dass mein Arm zu kurz ist und ich euch nicht mehr erlösen kann?“* (Jesaja 50,2)

Hanna Sindt aus Burg/Dithmarschen ist am 15.5. im Alter von 78 Jahren verstorben. Wir haben am 29.5. von ihr Abschied genommen. *„Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“* (1. Korinther 13)

Taufe

Lennard Leroy Scholler wurde am 19.5. in der Segenskirche in Barsbüttel getauft. Wir gratulieren ihm mit seinem Taufspruch: *„Ich will gedenken an meinen Bund, den ich mit dir geschlossen habe zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.“* (Ezechiel 16,60)

Termine und Berichte

Gründungsfest der Nordkirche

Am Pfingstsonntag, dem 27.5., war die kleine Stadt Ratzeburg im Ausnahmezustand: 200 Menschen feierten ein fröhliches

Gründungsfest, darunter Bundespräsident Joachim Gauck und viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Kirche. Ge-gründet wurde die Nordkirche, sie ist ein Zusammenschluss der früheren Landeskirchen Nordelbien, Mecklenburg und Pom-mern. Ratzeburg war der passende Ort fürs Gründungsfest: Der Ratzeburger Dom gehört nämlich zu Mecklenburg; durch die deutsch-deutsche Trennung musste der Dom aber von Nord-elbien verwaltet werden. So hatte der Ort auch eine tiefere Be-deutung: Hier wächst zusammen, was zusammen gehört. Die Nordkirche ist der erste Zusammenschluss von Landeskirchen aus Ost und West.

Das Fest fing an mit einem schönen Gottesdienst im Dom. Viele Menschen feierten den Gottesdienst unter freiem Himmel mit: Die ersten drei Reihen waren voll besetzt mit gehörlosen Teil-nehmern; der Gottesdienst wurde gedolmetscht und anschlie-ßend auch die Grußworte. In der Innenstadt und im Kurpark von Ratzeburg waren 60 Zelte aufgestellt: Die Kirchenkreise und besonderen kirchlichen Dienste stellten sich vor. Dort konnte man Ausstellungen anschauen, Spiele mitmachen, Infos bekommen und Spezialitäten aus den drei Bundesländern pro-



bieren. Die „Singenden Hände“ aus Rostock haben die Men-schen mit schönen Gebärdenliedern begeistert (s. Foto). Es gab auch Fingeralphabet-Schnupperkurse. Vor allem Jugendliche haben sich dafür interessiert.

Das Gründungsfest der Nordkirche war ein großes Erlebnis! Für die Gehörlosen aus Ost und West und für die Gehörlosenseel-sorgerInnen (Foto rechts) war es aber nicht die erste Bege-gnung: Freundschaften und Zusammenarbeit bestehen schon seit vielen vielen Jahren. Nun freuen wir uns auf die weitere Zu-sammenarbeit unter dem gemeinsamen Dach der Nordkirche.



Das war der 1. Kirchentag in der Nordkirche!

Ungefähr 250 Menschen kamen am 10.6. zum großen Kirchen-tag der neuen Nordkirche in Rickling: Bis an den Rand gefüllt war der Saal. Mit einem Gottesdienst begann der Kirchentag für Gehörlose und Schwerhörige. Der Rostocker Gebärdenchor und die Heider Theatergruppe, sowie die Musiker erfreuten die



Gemeinde. Nach dem Mittag gab es ein Referat vom Schwer-hörigen-Bund Hamburg. Draußen fing das Fußball-Turnier an. Auch konnte man an den Ständen nette Dinge kaufen. Oder sich an Spielen beteiligen: Ein Rätsel-fad zur Erkundung des Geländes oder einfach Dosen-Werfen. Es gab viel Zeit zum Austausch miteinander. Dann kamen die Clowns Klara und Gusti: Sie lockten mit ihren Späßen die Menschen in den Saal. Leider regnete es auch ein bisschen. Das war jedoch für die Fußball-Mannschaften kein Problem. Um 17 Uhr gab es den Pokalverleih: Gewonnen hatte die Hamburger A-Jugend. Alle Spieler bekamen aber einen Preis. Der Kirchentag endete mit dem Reisesegen. Diesmal trat der Hamburger Gebärdenchor auf. Bis auf das Wetter war es ein schöner Kirchentag!

Güstrow: Schulgebärdenchor

Auch der Schulgebärdenchor hatte seinen ersten Auftritt beim Sommerfest am 1.6. – ein Erfolg, denn zum ersten Mal haben gehörlose Kinder auf der Büh-ne Gebärdenlieder gezeigt!!! Wir sind Stolz und freuen uns auf das nächste Mal!



Hamburg: Konfirmation

Am 13.5. wurden in der Christuskirche zu Hamburg-Eimsbüttel konfirmiert: Elaine Kollien, Elisabeth Majnik, Anika Niebler und Rebecca Richert. Damit fand der teil-inklusive Konfirmanden-unterricht einen sehr festlichen Abschluss. Denn die vier gehör-losen Mädchen wurden auch mit hörenden Konfirmandinnen und Konfirmanden unterrichtet. Besonders bewegend war, dass im Konfirmationsgottesdienst ein gemeinsam geschriebenes



Lied vorgetragen wurde: von den Hörenden gesungen, von den gehörlosen Konfirmandinnen in Gebärdenpoesie gezeigt. – Die Gehörlosengemeinde Hamburg gratuliert allen sehr herzlich zur Konfirmation und wünscht Gottes reichen Segen für den weiteren Lebensweg.

Pasewalk: Abschied von Ilona und Harald Heller

„Mögen sich die Wege vor euren Füßen ebnen ... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott seine schützende Hand über euch.“ Mit diesen Segensworten wünscht die pommersche Ge-hörlosengemeinde Ilona und Harald Heller alles Gute für ihren Umzug in den Schwarzwald.

Viele Jahre waren die beiden sehr engagiert bei der Vorberei-tung der Gottes-dienste und haben als Lektoren mitge-macht. Sogar ihre Taufe und Hochzeit konnten wir mit ih-nen feiern. Wir wer-den sie vermissen!

Ruth Wohlgemuth,
Harald und Ilona
Heller, Pastorin Le-
der



Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771,
Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: im Juli kein Gottesdienst und keine Versammlung
Kaiserslautern: So., 1.7., 14 Uhr Gottesdienst und anschl. Kaffee trinken im Gehörlosen-Zentrum Pariser Str. (Krum)

Landau: im Juli kein Gottesdienst und keine Versammlung

Ludwigshafen: im Juli kein Gottesdienst und keine Versammlung

Pirmasens: im Juli kein Gottesdienst und keine Versammlung

Speyer: im Juli kein Gottesdienst und keine Versammlung

Zweibrücken: So., 1.7., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Berichte

Taufe in Freinsheim

Am 5.5. wurde in der schönen alten Kirche in Freinsheim der kleine Leonard Senft von Pfr. Friedhelm Zeiß getauft. Obwohl die Taufe am Nachmittag war, sind doch außer den Eltern und Paten noch viele Gehörlose gekommen, um das Ereignis zu begleiten. Anschließend gab es noch einen Sektempfang für alle Gottesdienstbesucher. Der Taufspruch lautet: *Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.* Psalm 91.11

Wir wünschen der jungen Familie Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.



Familientag im Vogelpark



Am 12.5. trafen sich viele Familien aus der Pfalz in Haßloch im Vogelpark. Es waren über 80 Personen gekommen. Pfr. Zeiß und Mitarbeiterinnen der Fachdienste hatten sich viel Mühe mit den Vor-

bereitungen gegeben, damit die Kinder und Eltern einen schönen Tag erleben konnten. Es gab viele Angebote: Ein Vogelquiz für Kinder und Eltern, verschiedene Spiele, eine Mohrenkopfschleuder und Kinderschminken. Außerdem gab es einen Spielplatz und die vielen interessanten Tiere im Park. Auch das Wetter hat super mitgemacht: Die Tage davor und die Tage danach waren verregnet, aber wir hatten einen Tag mit viel Sonnenschein. Das Mittagessen auf der Terrasse des Restaurants im Vogelpark war ausgezeichnet. Nach den verschiedenen Aktivitäten gab es noch Kaffee und Kuchen, danach klang der schöne Tag langsam aus.

Radtour zum Isenachweiher mit dreimal Pech

Am Samstag, den 2.6., trafen sich 14 Radler am Eysersheimer Hof für die erste Radtour 2012. Leider hatte es leicht geregnet, sodass einige Ihre „Unterwasser-Kleidung“ anziehen mussten. Wir fuhren nach Bad Dürkheim, wo wir eine gemütliche Plauderpause machten. Dann ging es auf dem neuen Radweg durch den Wald immer leicht bergauf zum Isenachweiher. Dort



machten wir es uns gemütlich im riesigen Biergarten direkt am Weiher. Nachdem der Durst gelöscht war, spazierten wir unter Führung von Peter Lorch um den Weiher herum und machten uns dann auf den Rückweg. Direkt am Gasthaus „Alte Schmelz“ gab es dann einen Unfall: Unser erfahrener Radler Reiner Dell bremst zu scharf mit der Vorderbremse, stürzt über den Lenker und bricht den Arm. Er wurde vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht und dort gut versorgt. Wir fuhren dann weiter über Birkenheide zum Eysersheimer Hof. Dort waren wir zum Abendessen angemeldet, aber das Restaurant hatte nicht geöffnet und niemand war da. So fuhren wir dann zurück nach Birkenheide und konnten im Restaurant am Tierpark doch noch einen gemütlichen Abschluss finden.

Pommern

Die Termine und Berichte aus Pommern finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland.**

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910,
E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 29.7., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Hörgeschädigtenzentrum, Talbotstr. 52

Bonn: 1.7., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161, Bonn-Tannenbusch, danach Versammlung

Dieringhausen: 8.7., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., Gottesdienst, danach Kaffee u. Kuchen, Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst

Düsseldorf: 22.7., 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str.

Duisburg: Im Juli fallen der Gottesdienst u. Versammlung aufgrund der Ferien aus

Essen: 1.7., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung mit Sommerfest, Gemeindehaus, Reformationskirche

Koblenz: 1.7., 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring u. Hohenzollernstr., Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: Kein Gottesdienst im Juli wegen Sommerferien

Krefeld: Sa., 14.7., 14 Uhr, Christuskirche, danach Versammlung, Gemeindehaus, Schönwasserstr. 104

Moers: Sa., 7.7., 15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Kath. Kirche St. Josef, Kastellplatz, danach Versammlung mit Grillfest

Mönchengladbach: Bei Redaktionsschluss nicht bekannt

Mülheim: Sa., 7.7., 15 Uhr, Markuskirche, Springweg 10, da-

nach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do., 12.7., 14 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Beerwaldweg 9, danach Versammlung

Oberhausen: Sa., 28.7., 15 Uhr Kath. Gottesdienst, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung, Gemeindehaus

Remscheid: 1.7., 15 Uhr, Stadtkirche, Ambrosius-Vaßbender-Platz, danach Treff im Gemeindesaal u. Grillen

Saarbrücken: Sa, 7. 7., kein Gottesdienst wegen Sommerfest mit Boule-Turnier

Solingen: 1.7., 10.30 Uhr Gottesdienst, Theodor-Fliedner-Heim, Neuenkamper Str. 29; 4.7., 14 Uhr Seniorentreff; 15.7., 15 Uhr Gottesdienst, Lutherkirche, Fronhof, danach Treff im Gemeindehaus.

Wesel: Sa, 21.7., 15 Uhr, Ev. Gottesdienst, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffee u. Kuchen, Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 8.7., 14 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hainstr. 8, Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 1.7., 15 Uhr, Open-Air-Gottesdienst, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Bowlen für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags 18 Uhr, Kreiskirchenamt

Deutsch für Gehörlose: vor den Gebärdenkursen, (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Kegelclub „Glückslee“: jeden 4. Mittwoch im Monat, ab 17.30 Uhr Essen im Chinarestaurant, Engelskirchen, Hauptstr.

Männerkreistreffen: nach Vereinbarung, Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat ab 16 Uhr, Gemeindehaus Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: nach Vereinbarung

In den Ferien (ab 9.7.) gesonderte Regelungen!

Duisburg

„Treff der Gehörlosen“: 11.7. Grillfest, letzter Treffpunkt vor den Ferien

Essen: Treffpunkte

„Treffpunkt der Gehörlosen“: dienstags 13 bis 19.30 Uhr, Henckelstr. 22, alle Termine und Themen finden Sie in einem Sonderprogramm, geschlossen in den Sommerferien vom 9.7. bis 21.8.

Treffpunkt Paul-Bever-Altenheim, Schäpenkamp 2: Donnerstag 26.7., 14 - 17 Uhr

Essen: Ehrenvorsitzende Mechtild Frank wurde 65 Jahre alt



Die 1. Vorsitzende des Ev. Gehörlosenvereins Essen Andrea Huckemeier und der 2. Vorsitzende Pfr. Volker Emler gratulierten Mechtild Frank an ihrem 65. Geburtstag mit einem Blumenstrauß. Wir danken Mechtild Frank, die von 1988-1992 und von 1995-2008 1. Vorsitzende unseres Vereins war, für ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit für unseren Verein. Wir wünschen unserer Ehrenvorsitzenden in ihrem Ruhestand beste Gesundheit und Gottes Segen.

Martina Meurer

Essen: Jubelkonfirmation

Zur diesjährigen Jubelkonfirmation am Sonntag, den 6.5. in der Reformationskirche hatten sich 5 Personen angemeldet. Pfr. Emler hat sich über so viele Anmeldungen gefreut. Er hielt mit 3 Gottesdiensthelferinnen den feierlichen Gottesdienst unter dem Thema: Jesus Christus spricht: „Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben.“ Die Jubelkonfirmanden bekamen ein schönes Bild mit einem biblischen Spruch zum Andenken. Es war sehr schön, dass alle Gottesdienstbesucher zusammen mit den Jubelkonfirmanden beim Abendmahl im Kreis um den Altar standen.

Im Einzelnen feierten: Diamantene Konfirmation (60 Jahre): Dorothe Stodt, Adolf Gollan, Ingrid Frank; Eiserne Konfirmation (65 Jahre) Erna Proplesch; Kronjuwelene Konfirmation (75 Jahre): Waltraud Kubies

Pfr. Emler und die 1. Vorsitzende Andrea Huckemeier und alle Gottesdienstbesucher gratulierten herzlich. Die Jubelkonfirmanden konnten danach im Gemeindesaal mit ihren Gästen und Familien ihren Ehrentag gebührend feiern. Der Gemeindesaal war voll.

Martina Meurer



Essen: Konfirmation

In diesem Jahr wurden am 5.5. vier Jugendliche in der Reformationskirche in Essen-Rüttenscheid von Pfr. Emler konfirmiert. Frau Andrea Huckemeier, die erste Vorsitzende des Ev. Gehörlosenvereins hat die Konfirmanden begrüßt und zur Gehörlosengemeinde eingeladen.

Alle vier Konfirmanden sind gehörlos, Vanessa Lorusso kommt aus unserer Gemeinde.

Meurer/Emler



v.l. Diana Wagner, Vanessa Lorusso, Nicklas Schwarzkamp, Lukas Degener

hinten: Andrea Huckemeier, Pfr. Emler

Koblenz: Nachträgliche Gratulation

Günther Häuser aus Neuwied feierte im Juni seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich, wünschen ihm Gottes Segen, beste Gesundheit und allgemein alles Gute

Remscheid: Treffpunkt

27.7., 19.30 Uhr Treffpunkt, Gemeindesaal, Stadtkirche

Saarbrücken: Nachträgliche Gratulation

Anita Hettrich aus Saarbrücken-Scheidt, Mitglied im Gehörlosenverein „Glück Auf“, feierte am 29.5. ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich, wünschen ihr Gottes Segen, beste Gesundheit und allgemein alles Gute

Wuppertal: Termine

Gemeindeversammlung ohne Gottesdienst: 8.7, 15 Uhr
Sommerfest rund um die Philippuskirche, vorbereitet von der
Ev. Gehörlosengemeinde Elberfeld: 14.7, 12 Uhr

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590,
Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 15.7., 14.30 Uhr: Wir sind eingeladen nach Schönau (siehe Zwickau)

Aue: 15.7., 14.30 Uhr: Wir sind eingeladen nach Schönau (siehe Zwickau); Bibelstunde: 17.7., 18.30 Uhr, Aue, Schneeberger Str. 98, „Zion“

Badtzen: 8.7., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Borna: 13.7., 15 - 19.30 Uhr. Wir sind eingeladen zum Sommerfest nach Leipzig, Kirchgemeindehaus Bornaische Str. 121

Chemnitz: 22.7., 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaube)

Dresden: 22.7., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier); Erwachsenenentwurf: 3. u. 19.6., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 6. u. 20.6., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), mittwochs 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), Dienstag, 5.6., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfarrer Raik Fourestier) oder jeweils nach Vereinbarung

Glauchau: 15.7., 14.30 Uhr: Wir sind eingeladen nach Schönau (siehe Zwickau)

Leipzig: 22.7., 15 Uhr Gottesdienst, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); 13.7., 15 - 19.30 Uhr Sommerfest, Kirchgemeindehaus Bornaische Str. 121; Sprechzeiten: Frau Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr, Pfarrer Martin Weithaas: Do., 15.30 - 17.30 Uhr und nach Vereinbarung (Fax: 0341/425 16 73)

Leisnig-Oschatz: 6.7., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Siegmond)

Meißen: 15.7., 10 Uhr, Klostersgottesdienst im Klosterpark Altzella (Kluge)

Stollberg: 15.7., 14.30 Uhr: Wir sind eingeladen nach Schönau (siehe Zwickau)

Wurzen: 13.7., 15 - 19.30 Uhr. Wir sind eingeladen zum Sommerfest nach Leipzig, Kirchgemeindehaus Bornaische Str. 121

Zwickau: 15.7., 14.30 Uhr, Schönau (bei Zwickau): Gemeinsamer Gottesdienst westsächsischer Gehörlosengemeinden mit Kaffeetrinken und Grillen im Pfarrgarten (Richter); Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22: 12.7., 14 Uhr (Seifert)

Berichte

Jubelkonfirmationen

Am 20.5. feierten wir in Dresden und in Leipzig Jubelkonfirmation. Wir haben uns gefreut über die Festgottesdienste, die



Erinnerung und das frohe Beisammensein.
23 Jubilare in der Dreikönigskirche Dresden



19 Jubilare vor der Taborkirche Leipzig

Leipzig: Mitarbeiterwochenende in Meißen

Acht Gemeindevertreter und Mitarbeiter mit ihren Ehepartnern waren zu einem Mitarbeiterwochenende im Mai in Meißen zusammen. Wir haben Gott für allen Segen für die Gehörlosengemeinden in Leipzig und Leipziger Land gedankt. Die gemeinsame Zeit war eine Zeit der Stärkung und Erholung. Gott ist immer da. Wenn wir uns freuen und wenn wir Leid tragen.



Auf dem Bild stehen die Mitarbeiter um einen großen uralten Baum im Park vom Schloss Siebeneichen. Foto: Ilona Troeger

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./BiFon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 21.7., 14.45 Uhr Gottesdienst, anschl. Sommerfest mit Grillen, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Bismarckstr. 16

Bad Berleburg: 13.7., 16.15 Uhr Gottesdienst anschl. lockere Unterhaltung, Vortragsraum der Hörgeschädigtenstation, Baumrainklinik Bad Berleburg

Bielefeld: 15.7., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Gemeindehaus, Jakob-Kaiser-Str. 2; **Achtung! kein Gemeindenachmittag im Juli;** 3.7., 13.45 Uhr, Versammlung, HGZ mit Andacht

Bochum: 28.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimme-str., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus da-

neben; mittwochs 14 Uhr Gehörlosentreff Alsenstr. 19a

Detmold: 15.7., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der Ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; **Achtung! im Juli kein Treffen im Diakon. Werk:** 6.7., 16-18 Uhr Stammtisch für Gehörlose, Café Unerwartet, Bahnhof

Dortmund: 15.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Einführung der Gemeindeglieder, anschl. Erdbeerfest, allgem. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 12. u. 26.6., 14 Uhr Altestube, Soziales Zentrum; 5. u. 19.7., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags 10 - 12.30 Uhr Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: 15.7., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung, Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

Gelsenkirchen: 15.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 1.7., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: **Achtung! Kein Gottesdienst im Juli** – Sommerpause; Frauentreff fällt im Juli aus wegen Ausflug

Hagen: 24.7., 11 Uhr Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11 (nahe Bahnhof), anschl. Mittagessen im Bistro; 14-17 Uhr Sprechstunde für Gehörlose, Zentrales Bürgeramt, Rathaus-Str. 1

Hamm: 7.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherzentrum, Martin-Luther-Str.27b, anschl. Kaffeetrinken u. Versammlung des A.G.V. Hamm

Herford/Bünde: **Achtung! im Juli kein Gottesdienst wegen Kinderfreizeit;** 5.7., 10-12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; 20.7., 15 Uhr Gemeindegemeinschaft mit Kaffeetrinken, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 14.7., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus, 3., 17. u. 31.7., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus, freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 14.7., 14. Uhr Gottesdienst, Friedenskirche, anschl. Treffen des GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus nebenan

Neheim: im Juli kein Gottesdienst

Lippstadt: 14.7., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 15.7., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan

Lübbecke: 22.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -gemeindehaus, Danzelstätte 5

Lünen: 1.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken; 11.7., 14. Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg

Minden: 1.7., **Achtung! Andere Zeit!** 11 Uhr Familien-Gottesdienst für Hörende u. Gehörlose, Petri-Kirche, anschl. Gemeindefest der Petri-Gemeinde rund um die Kirche

Münster: **kein Gottesdienst im Juli** – Sommerferien; donnerstags 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule (nicht in den Ferien!), 11.7. 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg

Steinfurt: 4.7., 14 Uhr Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: **kein Gottesdienst im Juli** - Sommerferien, 28.7., Gehörlosentreff mit Grillen (Ev. Gemeindehaus)

Paderborn: 8.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Abdinghofkirche, Kryta, anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardt-Haus

Recklinghausen: 21.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 14.7., **Achtung! andere Zeit!** 14 Uhr, Ökum. Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Sommerfest des GV Rheine, Gemeindehaus; im Juli keine Bibelstunde u. Frauentreff

Siegen: 14.7., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Versammlung mit Kaffee, Kuchen u. Plaudern; 3.7., 14 Uhr Gehörlosen-Café, danach Sommerpause (alle Veranstaltungen im Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100)

Unna: **Achtung! im Juli kein Gottesdienst;** 28.7., 13 - 17.30

Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 21.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. Zentrum, Preinstr. 38

Witten: 14.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Ruhrtaler GV, Gehörlosentreff Dortmunder Str. 13; dienstags 15 Uhr GL-Treff, Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: **Achtung! im Juli kein Gottesdienst** wegen Sommerferien

Nachrichten aus den Gemeinden

Nachträgliche Gratulation zur Diamantenen Hochzeit!

Am 26.5. feierte das Ehepaar Jendry aus Lotte mit einem Gottesdienst das seltene Jubiläum der Diamanthochzeit. 60 Jahre sind die gehörlose Irmgard Jendry und ihr hörender Mann nun schon miteinander verheiratet. In ihrem Festgottesdienst haben sie einen Bibelvers aus Psalm 91 bekommen: „*Wer unter dem Schirm Gottes sitzt und im Schatten des Allmächtigen bleibt, der sagt zu Gott: Du bist meine Hoffnung und meine Burg. Auf dich vertraue ich.*“ Wir wünschen dem Jubelpaar, dass sie noch lange zusammen unter Gottes Schirm sitzen und geschützt werden.

Verstorben

Friedrich Wiegold, Witten, am 6.4. im Alter von 88 Jahren – Wir bitten Gott, dass er die Verstorbenen aufnimmt in sein Reich und wir bitten ihn um Trost für die Angehörigen.

Berichte

Lünen: Drachen, Feuer und Gebärden



Unter die vielen hörenden Besucher mischten sich am Pfingstsonntagabend auch einige Gehörlose um miteinander zu feiern. Nach tosender Musik gab es leckere Suppe

am Buffet. Danach führte Pfr. Rüdiger Holthoff in die spannende Geschichte vom Ritter Georg und dem Drachen ein. Die Kirchenführerin Hannelore Zabel zeigte an welchen 4 Stellen der schönen Kirche, Georg und der Drachen zu sehen sind. Zwischendurch wurde die Erzählung als Schwarzlichttheater gespielt. Nach einer tollen Feuerschau vor der Kirche endet der Abend mit einer Andacht zur Nacht.



Text und Bilder: Hendrik Korthaus

Siegen: Frühjahrsputz im Gehörlosenzentrum

Am ersten Mai-Samstag waren alle fleißig beim Frühjahrsputz im Gehörlosenzentrum.

Frühjahrsputz im Mai? Stimmt etwas spät. Aber dafür mit vielen Helfern! Alle kamen am 5.5. in das Gehörlosenzentrum: Jung und Alt, Sportverein und Gehörlosengemeinde. Klar: alle wollen schöne Räume haben zum Treffen! Deshalb wurden die Stühle gesäubert und die Schrauben kontrolliert, die Küche geputzt. Insgesamt waren der Sportclub und die Gemeinde vereint



bei der Arbeit. Es wurden Gläser gespült und Fenster geputzt. Und wer arbeitet, muss auch mal Pause machen, darum gab es heiße Würstchen als Stärkung. Dann ging es wieder frisch und fröhlich an die Arbeit: Ein toller Tag mit guter Zusammenarbeit und gutem Ergebnis!
Text und Bild Barbara Plümer

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de
 Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Aalen-Unterrombach: 8.7., 14.45 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Unterrombach, Ecke Wellandstr./Sandbergstr., gegenüber der Bushaltestelle, anschl. Gartenfest bei Klaeger in der Nähe

Balingen-Erzingen: 29.7., 9.30 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfr. Frank Lutz, Georgskirche, Martin-Luther-Str. 9

Bad Mergentheim: 11.7., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakon. Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 29.7. Ausflug zur Landesgartenschau Nagold, Eingang „Blumenhalle“ (ermäßigter Eintritt 12 Euro), 15 Uhr Andacht, „Wachsenden Kirche“ mit Übersetzung in Gebärdensprache (auch die Gehörlosengemeinde Freudenstadt kommt dazu), anschl. Kaffee u. Kuchen auf dem Gelände der Landesgartenschau; 25.7., 14 Uhr Bibelstunde, Haus der Kirche, Badstr. 27, anschl. Kaffeetrinken

Dapfen: 22.7., 10 Uhr Gottesdienst, Martinskirche, anschl. Fest mit Mittagessen u. Programm (Pendelbus von Metzingen nach Dapfen und zurück, Näheres siehe unter „Termine und Berichte“)

Ehningen: 1.7. Württembergischer Gehörlosenkirchentag. Thema: „Mit den Sonntag fängt die Woche GUT an!“, 10.30 Uhr Festgottesdienst in der Festhalle, Schloßstr., anschl. umfangreiches Festprogramm

Freudenstadt: 29.7., 13 Uhr Treff am Bahnhof: Ausflug zur Landesgartenschau in Nagold (Näheres siehe unter Calw)

Göppingen: 22.7. Gemeindetag in Dapfen, die Göppinger Gemeinde ist zur Teilnahme eingeladen

Heilbronn: 15.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 118; 7.7., 14.30 Uhr Bibeltreff Gemeindehaus, Südstr. 116; 19.7., 14.30 Uhr Seniorenclub Gemeindehaus, Südstr. 116

Ludwigsburg: 8.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus der Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 27.7., 15.30 - 17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen, Konferenzraum, „Haus der Diakonie“, Poststr.

Schwäbisch Gmünd: 28.7., 14 Uhr Gottesdienst, St. Vinzenz, Rektor-Klaus-Str. 8, anschl. Kaffeetrinken u. gemütliches Beisammensein

Schwaikheim: 15.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Sei-

tenstr. 36, anschl. Kaffee u. Kuchen

Stuttgart: 8.7., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, Ecke Römer- u. Filderstr., Nachtreffen der Teilnehmer an der Studienreise ins Elsass und am Schweizer Gehörlosenkirchentag mit anschl. gemütlichen Beisammensein u. vielen Bildern; 19.7., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose und Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 11.7., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Tübingen: 15.7., 14.30 Uhr Besuch des Klosters Bebenhausen mit Führung, nähere Infos erhalten Sie unter Fax: 07071/888891

Tuttlingen: 6.7. Hornberg-Sommer, 21.7. Grillfest

Ulm: 22.7., 14.15 Uhr Gottesdienst, Ev. Dreifaltigkeitskirche (Haus der Begegnung), Grüner Hof 7, anschl. Kaffee u. Unterhaltung

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr im Stadtbereich der Paulinenpflege

Begegnungsgruppen für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen u. Angehörige:

9.-15.7. Seminar- u. Ferienwoche, Rathen, Sächsische Schweiz

Seelsorge-Sprechstunden

Landesgehörlosenfarramt: Dienstags, 14 - 16.30 Uhr, Diak. Werk Württ., Heilbronner Str. 180, Stuttgart (Haltestelle Löwentorbrücke) oder nach Vereinbarung (Fax 0711 1656 49 318), Pfr. Roland Martin, Pfrin. z.A. Angelika Hofmann, Diakon Walter Großmann

Gehörlosengemeinde Stuttgart: mittwochs, 17.30 Uhr, GLZ, Hohenheimer Str. 5, Seelsorgebüro, Frau Biste-Wessel u. Pfarrer Roland Martin im Wechsel, in der Regel 3x im Monat, Termine stehen im Rundbrief der Gehörlosengemeinde Stuttgart

Pfarrerin Monique Klaeger: nach Vereinbarung unter Fax-Nr. 07361 923414, Schnaitbergstr. 29, Aalen oder Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, Ulm

Termine und Berichte

Württembergischer Gehörlosen-Kirchentag in Ehningen

„Mit dem Sonntag fängt die Woche gut an!“

Herzliche Einladung zu diesem großen Fest. Das genaue Programm steht in dem Einladungsprospekt, den wir Ihnen zugeschickt haben. Kommen Sie und feiern Sie mit. Lassen Sie sich nicht die tollen Programmangebote mit Zaubereien, Hüpfburg und anderem mehr entgehen. Also dann bis zum 1.7. in Ehningen. Der Kirchentag beginnt um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst.

Begegnungstag für Gehörlose und Hörende in Dapfen

Fahren Sie doch am Sonntag, 22.7., auf die schöne Schwäbische Alb. Denn dann findet wieder der beliebte Begegnungstag in Gomadingen-Dapfen statt. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Martinskirche. Danach gibt es einen kleinen Sektempfang, Mittagessen, Zeit zum Plaudern, Besichtigungen und vieles mehr. Sie können morgens im Pendelbus von Metzingen nach Dapfen fahren und nachmittags wieder zurück. Für die Busfahrt bitte anmelden unter Fax: 0711/165649194.

Studienreise: Drei Länder – drei Münster – drei Sprachen

Von Samstag 28.4. bis Samstag 5.5. waren 25 Gehörlose wieder auf Studienreise unterwegs. Schon auf der Hinfahrt besichtigten wir im Elsass das Kloster Odilienberg und die Staufferburg Haut Koenigsbourg. In Colmar angekommen bezogen wir unser Hotel. Am Sonntag ging es zuerst mit einem kleinen Touristenzug ins Zentrum von Colmar zur Stadtführung. Höhepunkt war der Besuch des Museums Unterlinden, wo wir den berühmten Isenheimer Altar von Mathias Grünewald bestaunten (siehe Foto). Am dritten Tag fuhren wir über die Grenze nach Basel und dort zuerst mit der Fähre über den Rhein. An der Rheinpromenade entlang bummelten wir bis zur Altstadt. Wir besuchten ein liebevolles Puppenmuseum und abschließend das Münster. Das Ziel des nächsten Tags war Straßburg mit dem bekannten Münster, am Mittwoch ging es über die Berge der Vogesen nach



Nancy in Lothringen. Die Stadtführerin zeigte uns Häuser mit Fassaden und Fenstern im Jugendstil. Der Donnerstag war für Autoliebhaber ein interessanter Tag: in Mulhouse nahmen wir an einer Werksführung bei Peugeot/Citroen teil. Und am letzten Ausflugstag machten wir einen Abstecher ins deutsche Ausland nach Freiburg und erlebten eine intensive Münsterbesichtigung und Stadtführung. Während der Studienreise haben wir drei Münster besichtigt, viel gesehen und erlebt. Dankeschön an Pfr. Roland Martin, seine Ehefrau Beate, an Diakon Walter Großmann und auch an den Busfahrer Achim für die schönen Tage im Elsaß. Bei den täglichen Andachten wurden die besonderen Themen der Bildtafeln des Isenheimer Altars betrachtet.

Inge Wurst

Katholikentag 2012 in Mannheim

„Was? Du warst bei der Konkurrenz?“ hat mich jemand gefragt, als ich mit Sonnenbrand im Gesicht vom Katholikentag in Mannheim zurückgekommen bin. Klar, ich bin evangelische Pfarrerin, aber evangelisch und katholisch sind doch keine Konkurrenz, sondern gutes ökumenisches Miteinander. So war das zumindest bei unserer Gruppe von Gehörlosen, die zum Katholikentag nach Mannheim gefahren sind. Leider waren wir nur wenige, aber wir haben viel erlebt und viel gesehen: Zum Beispiel den Festgottesdienst an Himmelfahrt und den großen Abschlussgottesdienst vor dem Schloss. Wir sind mit dem Schiff auf dem Neckar gefahren und haben die Moschee von innen gesehen. Wir haben die Erstaufführung eines Films über Gebärdenpoesie in Amerika angeschaut und sind durch die Stadt ge-



bummelt. Einige haben sogar unter Anleitung von Bruder Paulus die Segways ausprobiert – es war schön und ich hoffe, 2013 fahren viele mit zum Evangelischen Kirchentag in Hamburg (1. - 5.5.13) und 2014 zum Katholikentag in Regensburg!

Angelika Hofmann

Reise nach Bern zum Pfingsttreffen gehörloser Menschen

Über das Pfingstwochenende waren 16 Personen unterwegs, um am Ökumenischen Pfingstfest in Bern teilzunehmen. Alle drei Jahre laden die Schweizer zu diesem Gehörlosentreffen ein. Mit zwei Kleinbussen starteten wir am Samstag und besuchten zuerst das Städtchen Stein am Rhein und danach den Rheinfluss. Ein besonderes Erlebnis, so nah an den herabstürzenden Wassermassen zu stehen und die Feuchtigkeit zu spüren. Von Bad Säckingen aus, wo wir unser Quartier hatten, ging es am Sonntag nach Bern in das Kulturcasino. Dort wurde der Schweizer Kirchentag gefeiert unter dem Thema „Gottes Geist bewegt uns“. Nach einem Gottesdienst und einem vornehmen Essen wurde das Pfingsttreffen auf dem Münsterplatz beendet. Wir schauten uns dann noch die Stadt und die Berner Bären an. Am Pfingstmontag machten wir auf der Heimfahrt zuerst am Feldberg Halt und ließen uns mit der Gondelbahn auf den Gipfel bringen (siehe Foto). Kaffeepause war noch am Titisee und dann fuhren wir erfüllt und zufrieden wieder nach Stuttgart und von dort nach Hause.

Walter Großmann

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste

Graz: So., 8.7., 14 Uhr, Ev. Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz 9, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen
In Klagenfurt und Wien Sommerpause

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de
Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);
Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de
Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de
Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.
Erscheint monatlich.
ISSN 0042-0522





- | | | |
|--|---|--|
| 1.7. Cemile Kurtbay, Obersontheim, 91 J. | 15.7. Johanna Bohlmann, Allendorf, 89 J. | 25.7. Liesbeth Danke, Weimar, 86 J. |
| 1.7. Liselotte Rohdewohld, Hamburg, 88 J. | 15.7. Karl Kurz, Saarbrücken, 84 J. | 25.7. Helmut Buttstädt, Algermissen, 81 J. |
| 1.7. Maria Frey, Gammelshausen, 81 J. | 15.7. Isolde Müller, Langen, 84 J. | 25.7. Doris Kreuzer, Heidelberg, 75 J. |
| 1.7. Heinrich Liebermann, B. Hersfeld, 81 J. | 15.7. Bärbel Wantoch-Denkman, Berlin, 75 J. | 25.7. Käte Westphal, Berlin, 75 J. |
| 1.7. Christa Zöllner, Sindelfingen, 65 J. | | 25.7. Gerlinde Forkert, Nürtingen, 70 J. |
| | 16.7. Hildegard Prigge, Hamburg, 89 J. | 25.7. Natalija Gauk, Korbach, 60 J. |
| 2.7. Ruth Schneider, Dortmund, 81 J. | 16.7. Georghe Nita, Wiesbaden, 87 J. | |
| 2.7. Annelie Zeuner, Hamminkeln, 65 J. | 16.7. Ingeborg Buchgeister, Menden, 80 J. | 26.7. Josef Ruck, Echterdingen, 86 J. |
| | 16.7. Elisabeth Thubeauville, Mayen, 80 J. | 26.7. Erika Alber, Lahr, 70 J. |
| 3.7. Albine Zemella, Langen, 94 J. | 16.7. Fritz Eggert, Braunschweig, 70 J. | 26.7. Monika Hille, Berlin, 70 J. |
| 3.7. Marie Mewes, Magdeburg, 91 J. | | |
| 3.7. Stanislaw Langowsky, 84 J. | 17.7. Hedwig Sammet, Frankfurt/M., 87 J. | 27.7. Elfriede Müller, Ballenstedt, 91 J. |
| 3.7. Ingeborg Tögel, Melsungen, 70 J. | 17.7. Erika Siebert, Salzgitter, 86 J. | 27.7. Egon Kröger, Norderstedt, 87 J. |
| | 17.7. Felix Meschke, Bautzen, 81 J. | 27.7. Horst Gößler, Wunstorf, 84 J. |
| 4.7. Fritz Wagner, Arnstadt, 90 J. | 17.7. Manfred Fischbach, Haiger, 75 J. | 27.7. Ilse Kuhnert, Halle, 84 J. |
| 4.7. Brigitte Nullmeier, Hildesheim, 60 J. | 17.7. Helmut Schäfer, Haiger, 75 J. | 27.7. Willy Hey, Elmshorn, 75 J. |
| | 17.7. Frieda Malessa, Duderstadt, 65 J. | 27.7. Edith Anna Müller, Pohlheim, 75 J. |
| 5.7. Elisabeth Omnitz, Dortmund, 92 J. | | 27.7. Klaus-Dieter Naumann, Dietzenbach, 65 J. |
| 5.7. Helga Bachmayer, B. Friedrichshall, 91 J. | 18.7. Erich Bolze, Magdeburg, 86 J. | 27.7. Regina Wagner, Gößnitz, 65 J. |
| | 18.7. Hilde Traut, Burbach, 80 J. | |
| 6.7. Esther Brill, Kassel, 86 J. | 18.7. Jutta Siebert, Kassel, 70 J. | 28.7. Erna Hermann, Beedenbostel, 92 J. |
| | | 28.7. Gerhard Husseck, Rathmannsdorf, 80 J. |
| 7.7. Lina Emmel, Offenbach, 92 J. | 19.7. Wilfred Schmidt, Groß Umstadt, 65 J. | 28.7. Wolfgang Schneider, 65 J. |
| 7.7. Waldemar Wehner, Hamburg, 85 J. | | |
| 7.7. Wolfgang Hielscher, Gronau, 60 J. | 20.7. Jürgen Kaufmann, Karlsruhe, 60 J. | 29.7. Irmgard Winter, Wuppertal, 86 J. |
| | | 29.7. Gerhard Franzrahe Dortmund. 60 J. |
| 8.7. Kurt Spletstößer, D.-Hoppegarten, 86 J. | 21.7. Anni Kalz, Spremberg, 90 J. | 29.7. Richard Häußler, Freistett, 60 J. |
| 8.7. Dora Koch, Saalfeld, 81 J. | | |
| 8.7. Helga Happel, Gaggenau, 65 J. | 22.7. Rosalinde Werner, Zella-Mehlis, 86 J. | 30.7. Ruth Krutz, Berlin, 93 J. |
| | 22.7. Karola Hurst, Meßkirch, 84 J. | 30.7. Hildegard Salomon, Hildesheim, 85 J. |
| 9.7. Margarete Herbon, O.-Ramstadt, 87 J. | 22.7. Ellen Velic, Leimen, 84 J. | 30.7. Ruth Riesen, Remseck, 84 J. |
| 9.7. Edeltraud Werner, Langen, 86 J. | 22.7. Paul Stengle, Frankenthal, 83 J. | 30.7. Eberhard Müller, Pohrsdorf, 83 J. |
| 9.7. Theodor Norf, Wuppertal, 80 J. | 22.7. Erika Reitz, Hanau, 70 J. | 30.7. Gerda Brand, Ludwigsau, 80 J. |
| | | 30.7. Christl Fernandez, Erbach, 70 J. |
| 10.7. Lydia Bellinger, Schwäb. Gmünd, 87 J. | 23.7. Friedel Göbel, Wiesbaden, 86 J. | |
| 10.7. Ingeborg Lempert, Berlin, 84 J. | 23.7. Gabriele Pötzsche, Eibenstock, 83 J. | 31.7. Rudi Frönd, Dortmund, 91 J. |
| | 23.7. Ruth Rau, Pfullingen, 75 J. | 31.7. Elsa Voigt, Leipzig, 88 J. |
| 11.7. Wally Geigle, Brackenheim, 86 J. | 23.7. Bernd Becker, Wuppertal, 60 J. | 31.7. Anneliese Rück, Frankenthal, 85 J. |
| 11.7. Ruth Fegert, Hamburg, 85 J. | 23.7. Gabriele Worbs, Spremberg, 60 J. | 31.7. Wolfgang Kuhnert, Halle, 84 J. |
| 11.7. Maria Wilemski, Stuttgart, 83 J. | | |
| 11.7. Inge Jaeger, Eberswalde, 75 J. | 24.7. Willi Marquard, Werther, 99 J. | |
| | 24.7. Magdalena Kochh, Herford, 87 J. | |
| 12.7. Elisabeth Eberle, Northeim, 94 J. | 24.7. Lydia Winter, Frankfurt/M., 83 J. | |
| 12.7. Klaus Fricke, Konstanz, 84 J. | 24.7. Lothar Behrendt, Berlin, 82 J. | |
| 12.7. Anna Müller, Kassel, 84 J. | 24.7. Irene Görke, Weimar, 82 J. | |
| 12.7. Ruth Hütter, Leipzig, 82 J. | 24.7. Hannelore Dröge, 75 J. | |
| | 24.7. Rolf Wildenhayn, Heilbronn, 60 J. | |
| 14.7. Luise Doormann, Hamburg, 85 J. | 25.7. Elisabeth Böhm, Göppingen, 86 J. | |
| 14.7. Siegfried Keil, Schkopau, 84 J. | | |



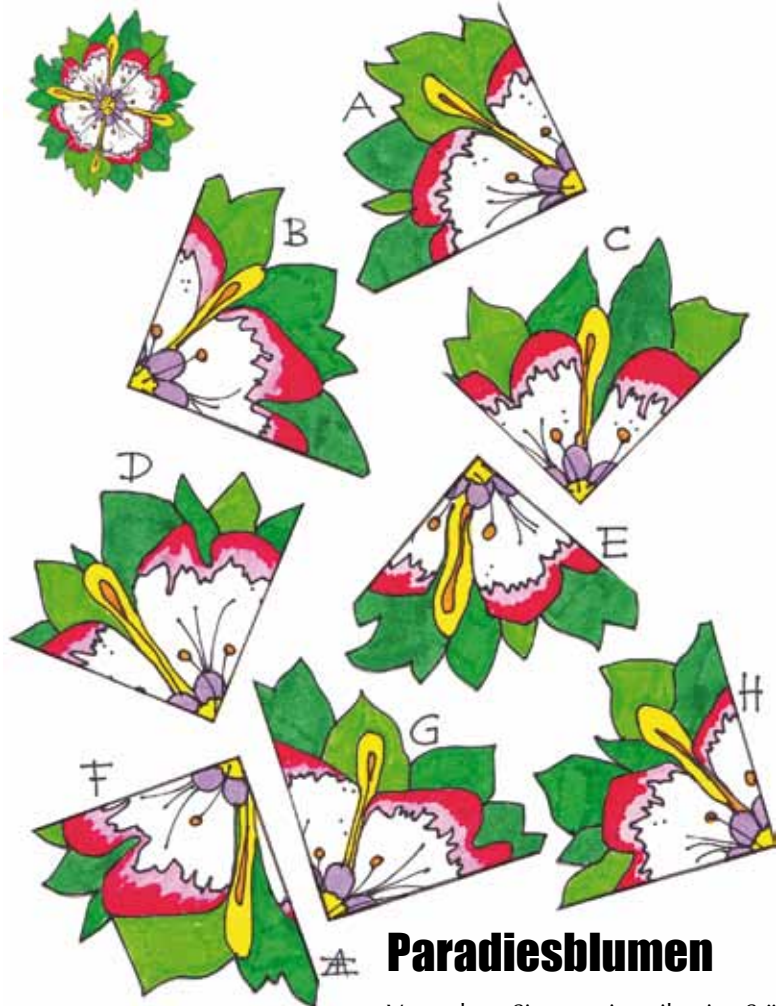
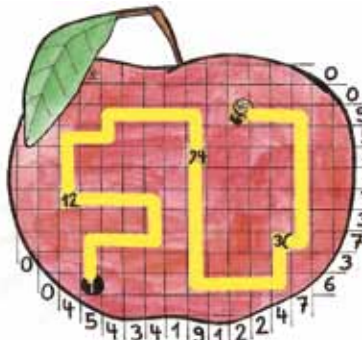
Rätselseite

Lösungen vom letzten Monat:

Käferwiese: Es fehlen bei A: Gartenkäfer / B: Rosenkäfer / C: Mistkäfer / D: Kleiner Waldgärtner



Bewohnter Apfel:

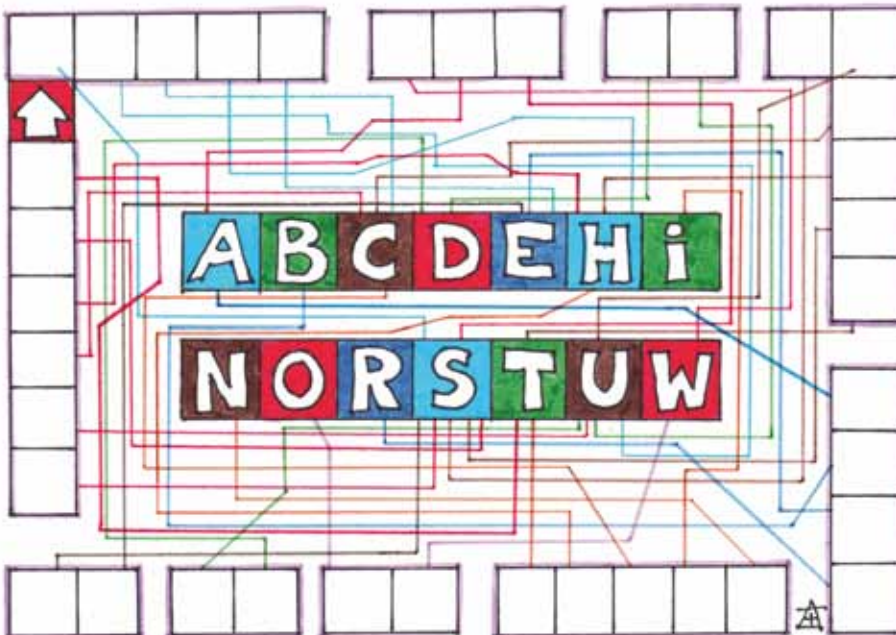


Paradiesblumen

Versuchen Sie, aus jeweils vier Stücken eine Paradiesblüte zusammen zu setzen. Oben links ist eine der beiden Blüten zu sehen. Welche vier Teile gehören jeweils zusammen?

Auf der Suche...

Trage die Buchstaben aus der Mitte in die weißen Felder außen herum ein, entsprechend den feinen Linien, die Buchstaben und weiße Felder verbinden. Vom Pfeil ab im Kreis gelesen finden Sie einen Satz von Augustinus. Der Satz ist selbst wie ein Rätsel: Viele Menschen suchen im Grunde ihres Herzen nach Gott und dem Paradies, ohne es zu wissen. Aber oft suchen sie am falschen Ort danach ...





Paul Schneider – der Prediger von Buchenwald

Buchenwald war ein KZ (= Konzentrationslager) der Nationalsozialisten in der Nähe vom Weimar. Gottesdienste für die Gefangenen gab es an diesem grauensvollen Ort nicht. Pfarrer kamen nur dort hin, wenn sie selbst Gefangene waren. Einer von ihnen war Paul Schneider. Er war ohne Gerichtsprozess verhaftet und im KZ eingesperrt worden. Aber er war nicht einfach „nur“ ein Gefangener. Beim Appell mussten sich alle Häftlinge auf dem zentralen Platz im Lager aufstellen. Paul Schneider rief für seine Mitgefangenen Sätze aus der Bibel, um sie zu trösten. Als er in der Arrestzelle eingesperrt wurde, da rief er durch sein Fenster jeden Morgen eine Andacht. Er wurde dafür entsetzlich geschlagen und gefoltert.

Wer war dieser mutige Mann? Paul Schneider wird am 29. August 1897 geboren. Sein Vater ist Pfarrer. Seine Mutter stirbt 1914, da ist Paul Schneider 17 Jahre alt. Im Jahr danach meldet er sich freiwillig zum Kriegsdienst und kämpft im Ersten Weltkrieg. Er hatte Medizin studieren wollen, aber nach dem Krieg entscheidet er sich für Theologie. Schneider ist ein frommer Mann. Auf der Universität lernt er die moderne Theologie kennen, die ihm gar nicht gefällt. 1926 stirbt sein Vater – er bekam während des Gottesdienstes einen Schlaganfall. Paul Schneider, zu dieser Zeit schon ausgebildeter Pfarrer – übernimmt die Pfarrstelle seines Vaters in der Nähe von Wetzlar.

Hier kommt es schon bald zu verschiedenen Auseinandersetzungen. Denn Paul Schneider ist ein strenger Mann, der keinen Konflikt scheut.

Am 21. März 1933 kommt der Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen – mit deutlicher Mehrheit der Nationalsozialisten. Aus diesem Grund sollen im ganzen Land von 12 bis 12.30 Uhr die Glocken geläutet werden. Schneider

lehnt das ab. Er sieht darin einen Eingriff des Staates in die Rechte der Kirche.

Aber diese Eingriffe gehen weiter. Pfarrer sollen dafür sorgen, dass „Nicht-Arier“ nicht mehr zu den Gottesdiensten gehen dürfen; Judenchristen verlieren ihre Anstellung in der Kirche usw.

Im Mai 1934 gründet sich die „Bekennende Kirche“, die sich gegen diese Missstände wehrt. Paul Schneider gehört von Anfang an dazu. Er äußert seine Kritik an den neuen Machthabern deutlich. Als er einen Zeitungsartikel von Joseph Goebbels und Ernst Röhm kritisiert, da bekommt er Druck von staatlichen Stellen. Gleichzeitig gibt es Streit im Gemeindevorstand, weil Schneider in seiner Gemeinde strenge, altmodische Regeln zum Abendmahl und zur Beichte durchsetzen will. Noch im Jahr 1934 wird er deshalb in eine andere Gemeinde versetzt.

Aber auch dort gehen die Konflikte weiter. Bei der Beerdigung eines Hitlerjungen im Juni 1934 sagt ein NSDAP-Funktionär: Dieser Junge „ist in den himmlischen Sturm Horst Wessel eingegangen.“ (Horst Wessel war ein bekannter Nazi.) Schneider protestierte: „Ich weiß nicht, ob es einen himmlischen Sturm Horst Wessel gibt. Aber dies ist eine christliche Beerdigung. Ich bin als Pfarrer dafür verantwortlich, dass hier das Evangelium verkündet wird.“ Am



Briefmarken zum Gedenken an Paul Schneider aus der DDR und der BRD.
Quelle: wikipedia

Tag nach der Beerdigung wird Schneider festgenommen und für eine Woche in „Schutzhaft“ genommen.

Im Jahr darauf, am 17. März 1935, soll in allen Gottesdiensten eine Erklärung der Bekennenden Kirche verlesen werden. Diese Erklärung richtet sich gegen die „heidnische Religion“ der Nazis. Damit er die Erklärung nicht verlesen kann, wird Schneider vom 16. bis zum 19. März inhaftiert.

Im Jahr 1937 wird Schneider dann noch einmal verhaftet. Nach der Haft verbietet ihm die Polizei, in seine Gemeinde zurückzukehren. Die Gemeinde wünscht sich aber, dass ihr Pfarrer zurück kommt. Schneider schreibt darum Briefe an verschiedene Regierungsstellen, in denen er erklärt, dass der Staat nicht das Recht hat, solche Verbote in der Kirche zu erlassen: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ So steht es in der Apostelgeschichte im Neuen Testament.

Am 3. Oktober 1937 hält Schneider seinen ersten Gottesdienst nach der Rückkehr – ein Erntedankgottesdienst. Im Anschluss an diesen Gottesdienst wird er verhaftet und ins KZ Buchenwald gebracht. Am 20. April 1938 – dem

Geburtstag Hitlers – verweigert er dort bei einem Appell den Hitlergruß und nimmt auch seine Mütze nicht ab. Daraufhin wird er mit Stöcken geschlagen und in die Arrestzelle gesperrt. Die dauernden Misshandlungen in der Arrestzelle zerstören seinen Körper. Aber sein Widerstand blieb erhalten. Wenige Tage später ist Ostern. Am Morgen dieses Tages zieht Schneider sich an den Gitterstäben der Zelle hoch und ruft den Häftlingen zu: „Kameraden, hört mich. Hier spricht Pfarrer Paul Schneider. Hier wird gefoltert und gemordet. So spricht der Herr: ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben!‘“ Mehr kann er nicht sagen, weil die Wärter wieder auf ihn einschlagen.



Eine Zelle im ehemaligen KZ Buchenwald – heute Gedenkstätte – ist Paul Schneider gewidmet. Foto: Der Glindower/wikipedia

Im Juni 1938 werden alle Gerichtsverfahren gegen ihn eingestellt, weil das Gericht keine Schuld bei ihm erkennen kann. Aber der nationalsozialistische Staat wird diese Gerichtsentscheidung nicht hinnehmen. Auf der Krankenstation des KZ wird Schneider er so weit gepflegt, bis man ihm die Folgen der Folter nicht mehr sofort ansehen kann. Dann wurde

er vom Lagerarzt mit einer Überdosis eines Herzmittels ermordet. Er stirbt am 18. Juli 1939.

Seine Beerdigung wird zu einem Protest gegen das NS-Regime. Allein 200 Pfarrer sind an diesem Tag dabei, um in seiner Heimatgemeinde von ihm Abschied zu nehmen. Dazu kommen Gäste aus ganz Deutschland und aus den Nachbarländern.

Schneider war der erste evangelische Märtyrer (= Mensch, der wegen seines Glaubens ermordet

wird). In vielen deutschen Städten sind Straßen und Schulen nach ihm benannt. Die DDR gab 1957 zum 60. Geburtstag eine Briefmarke für „Pfarrer Paul Schneider“ heraus, die Bundespost 1989 zum 50. Todestag. Besonders erstaunlich ist, dass Paul Schneider auch von der katholischen Kirche gewürdigt wurde: Papst Johannes Paul II. ehrte ihn ausdrücklich als einen Zeugen der Auferstehung. Im Jahr 2002 wurde in der römischen Kirche San Bartolomeo ein Heiligenbild für ihn eingeweiht.

Wenige Christen hatten so viel Mut wie Schneider. Wenige sind trotz mehrerer Verhaftungen, trotz Folter und trotz ihrer Familie (Schneider war verheiratet und hatte sechs Kinder!) so standhaft geblieben. Dafür gebührt ihm Respekt. In normalen Zeiten wäre Schneider vermutlich ein unbequemer Mann gewesen, einer, der nicht von seinen Überzeugungen ablässt, einer, der keine Kompromisse eingeht. Mit solchen Menschen ist – in normalen Zeiten – schwer zu arbeiten und zu leben. Aber in der außergewöhnlichen, von Lüge und Angst beherrschten Zeit des Nationalsozialismus, da war so ein Mann ein wichtiger Zeuge für die Wahrheit Gottes, über die kein Staat verfügen kann, selbst wenn er die Macht dazu hat.

ROLAND KRUSCHE



Paradies

Wahrscheinlich denkt jeder beim Wort Paradies sofort an den biblischen Garten Eden, den Adam und Eva bewohnt haben, bevor sie daraus vertrieben wurden. Stimmt, das war ein Paradies.

Das Wort Paradies kommt aus dem Griechischen. Und die Griechen haben es selbst aus einer anderen Sprache geliehen. Im alten Iran wurde mit pairi daeza ein eingezäunter Bereich bezeichnet. Die Griechen nannten dann einen umgrenzten Garten oder Tierpark paradeisos. Und als man die Bibel ins griechische übersetzte (als Jesus lebte, war das die Sprache der Gebildeten), da wurde das Wort paradeisos für den urzeitlichen Garten, in dem Adam und Eva lebten benutzt.

Aus einem Garten, den sich nur ganz Reiche, Fürsten und Könige leisten konnten, wurde so das biblische Paradies. Nur in ganz alten griechischen Schriften, da findet man das Wort noch, wenn Reisende die prachtvollen Gärten im damaligen Persischen Reich (Iran) beschrieben.

Ein Paradies findet man übrigens auch in vielen alten Kirchen. So bezeichnet man die Vorhalle zur Kirche. Sie diente nicht nur als Windfang (wie heute). Hier wurden die Taufen vollzogen (erst danach durften die Täuflinge in die „richtige“ Kirche). Auch Beichten wurden oft im Paradies gehört – erst nach der Buße durfte der Sünder in die Kirche.

Oft stand in diesem Vorhof ein Brunnen, manchmal findet man auch (steinerne) Pflanzen und Bäume – vielleicht heißt der Vorhof darum Paradies. Oder weil Menschen auf der Flucht ab hier vor ihren Verfolgern sicher waren (Kirchenasyl). Oder (und das finde ich am besten): Im Paradies wurden oft bei schlechten Wetter die Trauungen vollzogen, die sonst vor der Kirche stattfanden. Also Hochzeit im Paradies.

ri

Anzeige

Mutter – Kind – Kuren

für
Hörgeschädigte Mütter
und/oder
hörgeschädigte Kinder.



Begleitet von einer
Dolmetscherin
für Gebärdensprache!

Fordern Sie unser Konzept an und fragen Sie uns nach den Terminen! Wir unterstützen Sie gerne bei der Antragstellung an Ihre Krankenkasse.

Zorge
Mutter - Kind - Klinik

Schlesierstr. 34 37449 Zorge
Tel. 05586 96 87 – 0
FAX 05586 96 87 687
www.gehoerlosenreha.de

Aktuelle Termine für Gehörlosen-Kuren:

05.09. bis 26.09.2012

Frieden auf Erden



In den achtziger Jahren war das Lied „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ nicht nur auf den Kirchentagen sehr beliebt. In vielen hörenden Gemeinden wurde es gern gesungen (obwohl es gar nicht so einfach ist). Zum Refrain gibt es diese Version in Gebärden. Vorgeführt von rheinischen PfarrerInnen beim Gebärdenchor mit ihrem Lehrer Volker Maaßen.

Ehre sei Gott auf der Erde - in allen
Straßen und Häusern, die Menschen werden
singen, bis das Lied zu Himmel steigt.
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,

Mission braucht Kontakte

Das die gehörlosen Kinder in Eritrea (und auch in Tansania) auf unsere Hilfe angewiesen sind, weil der Staat sie nicht unterstützen kann oder will - das wissen wir eigentlich alle. Gehörlose helfen Gehörlosen - so lautet die Aufgabe der Gehörlosenmission seit vielen Jahren.

Trotzdem ist es wichtig immer wieder etwas von den Menschen in den beiden Afrikanischen Ländern zu erfahren. Schön, dass ab und zu eine oder die andere aus Eritrea und Tansania zu Besuch kommen kann. Aber so ein Flug ist teuer und manchmal ist es auch schwer, eine Erlaubnis zu bekommen.

Darum hat die DAFEG und die Gehörlosenmission vor einigen Jahren beschlossen, dass Gehörlose aus Deutschland über die Kinder und Schulen berichten sollen. Jede Landeskirche kann einen

oder zwei Vertreterinnen oder Vertreter aus den Gehörlosengemeinden schicken. Einmal im Jahr treffen sie sich zur Missionskonferenz und erfahren Neues - direkt von den Afrikanern oder von denen, die Afrika besucht haben. Es gibt Bilder und Berichte.

Und dann geben sie die Informationen in den Gemeinden weiter. Einer von ihnen ist Bernd Castens aus der hannoverschen Landeskirche. Er sammelt fleißig Informationen und gibt sie in spannenden Vorträgen weiter. Dabei kommt er weit herum und schenkt der Gehörlosenmission viel Zeit.

Dafür sagen wir ihm und den anderen Missionsbeauftragten ganz herzlich: Danke schön!

Nach zwei Jahren Wartezeit war es endlich soweit: Bernd Castens und seine Frau Monika Castens waren am 3. Juli zu Gast in Osnabrück. Da haben wir einen sehr schönen, interessanten Vortrag über die Gehörlosenmission in Afrika bekommen. Dabei wurde uns allen klar, wie gut wir es hier in Europa haben. Etwa 45 Leute sahen gespannt zu, was Bernd Castens zu der heutigen Situation erklärte und auch mit vielen Bildern zeigte.

Hinterher war das Ehepaar Castens offen für alle Fragen, welche auch gestellt wurden. Wir danken dem Ehepaar Castens sehr für die Mühe und wünschen weiterhin Gottes reichen Segen für die Gehörlosenmission. Die Osnabrücker Gehörlosengemeinde freut sich schon auf das nächste Wiedersehen.

ri

Daniela Frank



Pastor Gehnen und Ehepaar Castens



Bernd Castens berichtet aus der Gehörlosenmission



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte!



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

**GEHÖRLOSEN
MISSION**

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40

Eingegangene Spenden im Mai:

Herr/Frau B. 20,-; Frau E. 50,-; Herr G. 35,-; Herr H. 10,23; Frau L. 30,- (Patenschaft); Frau P. 50,-; Herr/Frau P. 20,-; Frau W. 20,-;

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Mai:

Bad Berleburg (Baumrainklinik) 5,98; Bremen 244,06; Dortmund 18,70; Düsseldorf 10,- (Sh-Gottesdienst); Elmshorn/Pinneberg 115,40; Essen 46,- (Maifest); Friedberg 11,42 u. 90,43 (Hess. Gl.-Tag); Hamburg 7,11, 47,50, 50,- u. 30,50 (Missionsnähekreis); Heide 20,97; Iserlohn 54,-; Krefeld 36,14 u. 43,75; Lübeck 46,56; Lünen 117,88; Osnabrück 516,37; Rathenow 42,-; Rheda (Geburtstag) 126,-; Rheine 16,10; Vilsen (h) 100,00; Witten 8,-; Wuppertal 13,20;

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang August. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Anfänge der modernen olympischen Spiele
- Doping
- München 1972
- Gebärdenlied
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

O, wie schön ist Panama



Das Sofa kenne ich, dachte ich, als wir im Bilderbuchmuseum in Troisdorf waren. Stimmt - es stammt aus dem Bilderbuch „O, wie schön ist Panama“ von Janosch.

Die Geschichte erzählt vom kleinen Tiger und dem kleinen Bären, die vor ihrem Haus eine leere Kiste finden. Darauf steht Panama und darinnen richt es so schön nach Bananen. Sofort ist Panama das Land ihrer Träume. Aber wo ist Panama?

Die beiden machen aus dem Holz der Kiste einen Wegweiser nach Panama und folgen ihm. Unterwegs treffen sie viele andere Tiere, die sie nach Panama fragen, nach dem Land ihrer Träume. Und sie werden kreuz und quer durch das Land geschickt. Und im Kreis herum. Am Ende sind sie wieder an ihrem Haus. Aber über die Zeit hat sich einiges verändert: das Haus ist ein wenig verfallen, die Bäume sind ein wenig gewachsen und der Wegweiser ist umgefallen und Bär und Tiger erkennen darauf das Wort

Panama. Endlich sind sie angekommen im Land ihrer Träume. Dass es ihr altes Zuhause ist, das ist egal. Die beiden sind glücklich. Manchmal muss man sich auf die Reise machen, um zu Hause zu sein.

RONALD ILENBORG